

Der Rat für Sozial- und Wirtschaftsdaten in seiner 7. Berufungsperiode 2020–2023

Abschlussbericht



Der Rat für Sozial- und
Wirtschaftsdaten in seiner
7. Berufungsperiode
2020–2023

Abschlussbericht

Inhalt

Abkürzungsverzeichnis.	6
1 Der RatSWD als Teil der Forschungsdateninfrastruktur	8
1.1 Der Rat für Sozial- und Wirtschaftsdaten (RatSWD).	9
1.2 Der RatSWD und KonsortSWD in der NFDI.	12
1.3 Der Rat und das FDI-Netzwerk	14
1.4 Geschäftsstelle.	16
2 Schwerpunkte der Berufsperiode	18
2.1 Beratung von Politik und Gesetzgeber	
2.1.1 Wissenschaftliche Nutzung und Verknüpfung von Registerdaten.	20
2.1.2 Politikberatung/Positionspapiere.	22
2.2 Neue Herausforderungen bei der Datenerhebung	
2.2.1 Herausforderungen bei der wissenschaftlichen Erhebung und Nutzung unstrukturierter Daten	24
2.2.2 Vernetzung empirischer sozialwissenschaftlicher Forschung in gesellschaftlichen Krisen	26
2.3 Datenkulturwandel	
2.3.1 FDM Services für kleinere Forschungsprojekte: Wegweiser für den Kulturwandel	28
2.3.2 Forschungsethik in den Sozial-, Verhaltens-, Bildungs- und Wirtschaftswissenschaften	30

3	9. Konferenz für Sozial- und Wirtschaftsdaten	33
4	Zahlen, Daten, Fakten	36
4.1	Überblick Arbeitsgruppen und Kommissionen	37
4.2	Sitzungen und Repräsentation des RatSWD bei Veranstaltungen	39
4.3	Veröffentlichungen	43

Abkürzungsverzeichnis

9 KSWD	9. Konferenz für Sozial- und Wirtschaftsdaten
AG	Arbeitsgruppe
AI	Artificial Intelligence (dt.: Künstliche Intelligenz)
ALLBUS	Allgemeine Bevölkerungsumfrage der Sozialwissenschaften
BA	Bundesagentur für Arbeit
Best_FDM	Bessere Ergebnisse durch Interoperabilität und standardisiertes Forschungsdatenmanagement: Vernetzung empirischer sozialwissenschaftlicher Forschung in gesellschaftlichen Krisen
BIPS	Leibniz-Institut für Präventionsforschung und Epidemiologie
BMBF	Bundesministerium für Bildung und Forschung
CDU	Christlich Demokratische Union Deutschlands
DeZIM	Deutsches Zentrum für Integrations- und Migrationsforschung
DGfE	Deutsche Gesellschaft für Erziehungswissenschaft
DGfP	Deutsche Gesellschaft für Politikwissenschaft
dggö	Deutsche Gesellschaft für Gesundheitsökonomie
DGMP	Deutsche Gesellschaft für Medizinische Physik
DGMS	Deutsche Gesellschaft für Medizinische Soziologie
DGPuK	Deutsche Gesellschaft für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft
DGSMP	Deutsche Gesellschaft für Sozialmedizin und Prävention
DIW	Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung
DRV	Deutsche Rentenversicherung
DVPW	Deutsche Vereinigung für Politikwissenschaft
DZHW	Deutsches Zentrum für Hochschul- und Wissenschaftsforschung
EDDI	European Data Documentation Initiative User Conference
EOSC	European Open Science Cloud
ETH Zürich	Eidgenössische Technische Hochschule Zürich
EU	Europäische Union
FAIR	findable, accessible, interoperable, reusable
FAU Erlangen-Nürnberg	Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg
FDI Ausschuss	Ständiger Ausschuss Forschungsdateninfrastruktur
FDI	Forschungsdateninfrastruktur
FDM	Forschungsdatenmanagement
FDP	Freie Demokratische Partei
FDZ ALLBUS	Forschungsdatenzentrum ALLBUS bei GESIS
FDZ BA im IAB	Forschungsdatenzentrum der Bundesagentur für Arbeit im Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung
FDZ eLabour	Zentrum für qualitative arbeitssoziologische Forschungsdaten
FDZ im KBA	Forschungsdatenzentrum im Kraftfahrt-Bundesamt
FDZ Ruhr am RWI	Forschungsdatenzentrum Ruhr am RWI – Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung
FDZ	Forschungsdatenzentrum

FDZ-BAuA	Forschungsdatenzentrum der Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin
FDZ-DJI	Forschungsdatenzentrum des Deutschen Jugendinstituts
FDZ-DZHW	Forschungsdatenzentrum für Hochschul- und Wissenschaftsforschung
FDZ-IWH	Forschungsdatenzentrum des Leibniz-Instituts für Wirtschaftsforschung Halle
FDZ-RV	Forschungsdatenzentrum der Rentenversicherung
FU Berlin	Freie Universität Berlin
GEBF	Gesellschaft für Empirische Bildungsforschung
GESIS	Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften
IAB	Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung
ifo Institut	Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung an der Universität München
IPN	Leibniz-Institut für die Pädagogik der Naturwissenschaften und Mathematik
IQWiG	Institut für Qualität und Wirtschaftlichkeit im Gesundheitswesen
KonsortSWD	Konsortium für die Sozial-, Verhaltens-, Bildungs- und Wirtschaftswissenschaften
KSWD	Konferenz für Sozial- und Wirtschaftsdaten
LifBi	Leibniz-Institut für Bildungsverläufe
LMU München	Ludwig-Maximilians-Universität München
MPG	Max-Planck-Gesellschaft
NFDI	Nationale Forschungsdateninfrastruktur
RatSWD	Rat für Sozial- und Wirtschaftsdaten
RDA	Research Data Alliance
RfII	Rat für Informationsinfrastrukturen
SOEP	Sozio-oekonomisches Panel
SPD	Sozialdemokratische Partei Deutschlands
TEF	Total Error Framework
VfS	Verein für Socialpolitik
VHB	Verband der Hochschullehrerinnen und Hochschullehrer für Betriebswirtschaft
WZB	Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung
ZEW	Leibniz-Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung

Der RatSWD als Teil der Forschungsdaten- infrastruktur

1.1 Der Rat für Sozial- und Wirtschaftsdaten (RatSWD)

Der Rat für Sozial- und Wirtschaftsdaten (RatSWD) ist ein unabhängiges Gremium, das sich paritätisch zusammensetzt aus gewählten, empirisch arbeitenden Wissenschaftler:innen sowie aus Vertreter:innen von amtlichen und wissenschaftsgetragenen Datenerhebungen, welche qua Amt eingesetzt werden. Das übergreifende Ziel des RatSWD ist die Verbesserung des Zugangs zu qualitativ hochwertigen Daten für die unabhängige Wissenschaft. Zu diesem Zweck vermittelt der RatSWD zwischen den Interessen von Forschung und Datenproduktion und unterstützt die strategische Entwicklung der deutschen Forschungsdatenlandschaft in den Sozial-, Verhaltens-, Bildungs- und Wirtschaftswissenschaften. Zugleich nimmt er eine Schlüsselrolle bei der Initiierung und Etablierung von Standards für die Erhebung, Speicherung, Bereitstellung und Qualitätssicherung von Forschungsdaten ein.

Der RatSWD hat das Modell der dezentralen, organisatorisch unabhängigen Forschungsdatenzentren (FDZ) etabliert. Diese werden vom RatSWD entsprechend transparenter und stetig weiterentwickelter Kriterien akkreditiert und bieten der Wissenschaft ein umfangreiches Daten- und Beratungsangebot für empirische Forschungsvorhaben. Zur Förderung des Dialogs zwischen den FDZ vernetzen sich diese im Ständigen Ausschuss Forschungsdateninfrastruktur (FDI Ausschuss) des RatSWD (vgl. Kapitel 1.3). Dessen praktisch-operativer Austausch unterstützt die strategische Ausrichtung des RatSWD und sichert zugleich ein hohes Maß an Qualität bei der Beratung, dem Datenzugang sowie der Weiterentwicklung der Forschungsdateninfrastruktur. Die beiden Vorsitzenden des FDI Ausschusses sind als ständige Gäste mit beratender Stimme im RatSWD vertreten.

Seit 2020 ist der RatSWD zudem Teil des Konsortiums für die Sozial-, Verhaltens-, Bildungs- und Wirtschaftswissenschaften (KonsortSWD) in der Nationalen Forschungsdateninfrastruktur (NFDI). Die Mission von KonsortSWD ist es, die Forschungsdateninfrastruktur zu stärken, zu erweitern und zu vertiefen (vgl. Kapitel 1.2).

Um auf die aktuellen, sich fortwährend verändernden Rahmenbedingungen und Bedarfe zu reagieren, setzt der RatSWD in seiner Arbeitsweise thematische Arbeitsgruppen (AG) ein. Sie bündeln disziplinübergreifende Expertisen, definieren mit ihren Veröffentlichungen aktuelle

Handlungsschwerpunkte und formulieren Stellungnahmen und Empfehlungen. Die Arbeitsgruppen bearbeiten ihr Thema innerhalb der jeweiligen Berufsperiode (vgl. Kapitel 2). Ergebnisse aus diesen Arbeitsgruppen sind insbesondere die Empfehlungen und Handreichungen, die in der Output Series des RatSWD veröffentlicht werden. Diese stehen in der Regel gedruckt und digital der interessierten Öffentlichkeit auf Deutsch zur Verfügung, einige Arbeitsergebnisse zusätzlich auch auf Englisch. In der 7. Berufsperiode entstanden fünf solcher Outputs (vgl. Kap. 4.3). Darüber hinaus haben drei Arbeitsgruppen auch neue Formen von Veröffentlichungen gewählt, etwa als Positionspapier, als Ressourcensammlung auf durchsuchbaren Webseiten, wiedernutzbare LimeSurvey-Vorlagen oder als RatSWD Working Paper.

Als im besonderen Maße vernetztes Forum bezieht der RatSWD zahlreiche Akteur:innen in seine Arbeit und die Ausarbeitung von wissenschaftspolitischen Empfehlungen ein. Die Schwerpunktthemen der jeweiligen Berufsperioden liegen inhaltlich entlang der Aufgaben des RatSWD: Empfehlungen zur Weiterentwicklung der Dateninfrastruktur, Beratung von Wissenschaft und Politik und Bestandsaufnahme rechtlicher und technischer Entwicklungen. Mit seiner umfassenden Kompetenz und Kenntnis in den Sozial-, Verhaltens-, Bildungs- und Wirtschaftswissenschaften in Deutschland ist der RatSWD zudem ein zentraler Ansprechpartner für internationale Initiativen im Bereich Forschungsdatenmanagement und Datenpolitik.

Alle drei Jahre veranstaltet der RatSWD die Konferenz für Sozial- und Wirtschaftsdaten (KSWD) (vgl. Kapitel 3). Hier werden die Arbeitsergebnisse des RatSWD vorgestellt, aktuelle Fragestellungen aus dem Wirkungsbereich des RatSWD erörtert und die Ergebnisse der Wahl der wissenschaftlichen Mitglieder im RatSWD für die nächste Berufsperiode bekanntgegeben.

Mitglieder des RatSWD in der 7. Berufungsperiode (2020-2023)

Vertreter:innen der empirischen Sozial-, Verhaltens- und Wirtschaftsforschung im RatSWD



Prof. Dr. Michael Eid

Professor für Methoden und Evaluation, Fachbereich Erziehungswissenschaft und Psychologie, Freie Universität Berlin



Prof. Dr. Thorsten Faas

Professor für Politische Soziologie der Bundesrepublik Deutschland, Fachbereich Politik und Sozialwissenschaften, Freie Universität Berlin



Prof. Dr. Christiane Gross

Professorin für Methoden der Quantitativen Empirischen Sozialforschung, Institut für Politikwissenschaft und Soziologie, Julius-Maximilians-Universität Würzburg



Prof. Dr. Oliver Lüdkte

Professor für Pädagogisch-Psychologische Methoden-forschung, Christian-Albrechts-Universität zu Kiel
Abteilungsleiter der Abteilung Pädagogisch Psychologische Methodenlehre am Leibniz-Institut für die Pädagogik der Naturwissenschaften und Mathematik (IPN)



Prof. Dr. Ingrid Miethe

Professorin für Allgemeine Erziehungswissenschaft, Institut für Erziehungswissenschaft, Justus-Liebig-Universität Gießen



Prof. Dr. Kerstin Schneider

Stellv. Vorsitzende des RatSWD

Professorin für Finanzwissenschaft und Steuerlehre, Fachbereich Wirtschaftswissenschaft, Bergische Universität Wuppertal
Vorsitzende des WIB – Wuppertaler Institut für bildungsökonomische Forschung



Prof. Dr. Laura Seelkopf

Professorin für Internationale Vergleichende Policyforschung, Geschwister-Scholl-Institut für Politikwissenschaft, Ludwig-Maximilians-Universität München



Prof. Dr. Anja Strobel

Professorin für Persönlichkeitspsychologie und Diagnostik, Institut für Psychologie, Technische Universität Chemnitz



Prof. Dr. Jörg Strübing

Professor für Soziologie, Schwerpunkt Methoden der qualitativen Sozialforschung, Institut für Soziologie, Eberhard Karls Universität Tübingen



Prof. Dr. Joachim Winter

Professor für Empirische Wirtschaftsforschung, Volkswirtschaftliche Fakultät, Ludwig-Maximilians Universität München

Wissenschaftler:innen wählen!

Wahl des RatSWD

Alle Mitglieder des RatSWD werden als Beirat der Bundesregierung von dem für Forschung zuständigen Bundesministerium im Einvernehmen mit den zuständigen Ressorts der übrigen Bundesministerien berufen. Die Berufungsvorschläge für die zehn Vertreter:innen der empirischen Sozial-, Verhaltens-, Bildungs- und Wirtschaftswissenschaften werden zuvor von der Wissenschaftsgemeinschaft gewählt. Zur Wahl stehen dabei promovierte Wissenschaftler:innen aus den Sozial-, Verhaltens-, Bildungs- und Wirtschaftswissenschaften. Die für den RatSWD vorschlagsberechtigten Fachgesellschaften können je einen Kandidaten und eine Kandidatin nominieren. Mit Unterstützung von mindestens zehn wahlberechtigten Forschenden können darüber hinaus zusätzliche Kandidierende aufgestellt werden. Wahlberechtigt sind promovierte Wissenschaftler:innen, die an Hochschulen und wissenschaftlichen Forschungseinrichtungen tätig sind. Dieses Vorgehen sichert die Repräsentation der verschiedenen Disziplinen und die Legitimation der wissenschaftlichen Community.

Vertreter:innen der Datenproduktion im RatSWD



Prof. Stefan Bender
Deutsche Bundesbank
Leiter des Forschungsdaten- und Servicezentrums der Deutschen Bundesbank



Prof. Dr. Betina Hollstein
FDZ Qualiservice
Professorin für Qualitative Methoden und Mikrosoziologie, Fachbereich Sozialwissenschaften, Universität Bremen
Leiterin der Abteilung Methodenforschung am SOCIUM Forschungszentrum Ungleichheit und Sozialpolitik



Prof. Dr. Monika Jungbauer-Gans
Vorsitzende des RatSWD
Deutsches Zentrum für Hochschul- und Wissenschaftsforschung (DZHW)
Professorin für Empirische Hochschul- und Wissenschaftsforschung, Leibniz Universität Hannover
Wissenschaftliche Geschäftsführung des DZHW



Dr. Jan Goebel (seit 10/2022)
Sozio-oekonomisches Panel SOEP am DIW Berlin
Vize-Direktor des SOEP am DIW Berlin
Bereichsleitung Data-Operation und Forschungsdatenzentrum in der Infrastruktureinrichtung SOEP



Sabine Ohsmann
Deutsche Rentenversicherung Bund
Geschäftsbereich Forschung und Entwicklung der Deutschen Rentenversicherung Bund



Prof. Dr. Mark Trappmann
Bundesagentur für Arbeit
Professor für Soziologie, insb. Survey-Methodologie, Otto-Friedrich-Universität Bamberg
Forschungsbereichsleiter des Panel „Arbeitsmarkt und soziale Sicherung“ (PASS), Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) der Bundesagentur für Arbeit



Dr. Daniel Vorgrimler
Statistisches Bundesamt
Leitung der Abteilung B Strategie und Planung, Internationale Beziehungen, Forschung und Kommunikation



Dr. Heike Wirth
GESIS-Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften
Abteilung Dauerbeobachtung der Gesellschaft, Leiterin des German Microdata Lab (GML)



Dr. Sylvia Zühlke
Statistische Ämter der Länder
Geschäftsbereichsleitung „Statistik“ des Landesbetriebes Information und Technik Nordrhein-Westfalen (IT.NRW)

PD Dr. Thomas Lampert † (bis Dezember 2020)
Robert Koch-Institut
Leitung der Abteilung für Epidemiologie und Gesundheitsmonitoring

Gäste der 7. Berufungsperiode des RatSWD

Dr. Daniel Fuß (Vorsitzender des FDI Ausschusses)
Forschungsdatenzentrum des Leibniz-Instituts für Bildungsläufe (FDZ-LifBi)

Dr. Eckard Kämper
Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG),
Programmdirektor Gruppe Geistes- und Sozialwissenschaften 2: Sozial- und Verhaltenswissenschaften

Prof. Dr. Stefan Liebig
(Mitglied des RatSWD bis 9/2022 für das SOEP am DIW Berlin)
Institut für Soziologie an der FU Berlin

Tatjana Mika (Vorsitzende des FDI Ausschusses)
Forschungsdatenzentrum der Rentenversicherung (FDZ-RV)

Dr. Maike Koops (bis 2022)
Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF), Referat Sozial- und Geisteswissenschaften

Dr. Katharina Pijenburg (seit 2023)
Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF), Referat Sozial- und Geisteswissenschaften

Bertram Raum
Experte für Datenschutzrecht

Prof. Dr. Ulrike Rockmann
Institut für Schulqualität an der FU Berlin; Senatsverwaltung für Inneres und Sport, Stellvertretende Landeswahlleiterin für Berlin

1.2 Der RatSWD und KonsortSWD in der NFDI

Seit Oktober 2020 ist der RatSWD Teil des Konsortiums für die Sozial-, Verhaltens-, Bildungs- und Wirtschaftswissenschaften (KonsortSWD) in der Nationalen Forschungsdateninfrastruktur (NFDI). Trotz der strukturellen Verzahnung ist der Rat als Beirat der Bundesregierung inhaltlich weiterhin unabhängig.

Rat als Wegbereiter für neue Struktur

Seit seiner Gründung im Jahr 2004 ist es dem RatSWD ein zentrales Anliegen, den Zugang der Forschung zu Daten zu verbessern und nach Mitteln und Wegen zu suchen, wie personenbezogene Daten unter Wahrung des Datenschutzes nachgenutzt werden können – lange bevor der Begriff „Forschungsdateninfrastruktur“ für derartige Institutionen geprägt wurde. Nachdem er in der vorangegangenen 6. Berufsperiode zum Aufbau der NFDI beigetragen hat, ist der RatSWD nun Teil dieser neuen Struktur. Mit seiner langjährigen Expertise im Bereich der Politikberatung hat er ein Alleinstellungsmerkmal und bringt sich darüber hinaus mit verschiedenen Themen in die Arbeit des 2021 gegründeten NFDI-Vereins ein.

KonsortSWD

Als Teil der NFDI baut KonsortSWD die Dienstleistungen und Angebote für Forschung mit Daten in den Sozial-, Verhaltens-, Bildungs- und Wirtschaftswissenschaften aus. Die Mission von KonsortSWD ist es, die Forschungsdateninfrastruktur für diese Disziplinen zu stärken, zu erweitern und zu vertiefen. In Anlehnung an die etablierte Marke „RatSWD“ wurde auch der Name des NFDI-Konsortiums für die Sozial-, Verhaltens-, Bildungs- und Wirtschaftswissenschaften entsprechend gewählt: „KonsortSWD“.

KonsortSWD setzt sich für eine an den Nutzenden orientierte Forschungsdateninfrastruktur ein, die die Bedürfnisse der Forschungscommunities in den Mittelpunkt stellt. Die Forschungsdatenmanagement-Strategie von KonsortSWD erstreckt sich über den gesamten Forschungsdatenlebenszyklus und zielt darauf ab, Forschende und Forschungszentren technisch und inhaltlich bei Erhebung, Bereit-

stellung und Nachnutzung (neuer) sensibler und nicht sensibler Daten zu unterstützen. Dabei handlungsleitend sind die FAIR-Prinzipien (findable, accessible, interoperable, reusable), wie sie die GO-FAIR-Initiative definiert. Im Rahmen der Förderung eines Kulturwandels zur Sicherung eines nachhaltigen Forschungsdatenmanagements (FDM) steht auch die Diskussion ethischer und rechtlicher Aspekte im Fokus.

RatSWD in KonsortSWD

Der RatSWD übernimmt innerhalb des Konsortiums eine wichtige Kernaufgabe: die Einbindung Community. Der RatSWD bindet die Scientific Community durch eine partizipative Legitimation der Vertreter:innen und durch die enge Zusammenarbeit mit den Fachgesellschaften ein. Die Hälfte seiner Mitglieder wird durch eine Wahl unter Forschenden bestimmt. Vorschlagsberechtigt für Kandidaturen sind die einschlägigen Fachgesellschaften. Die zweite Hälfte der Ratsmitglieder wird von Instituten der Datenproduktion besetzt. Im RatSWD arbeiten Datennutzende und Datenproduzierende an einem gemeinsamen Ziel. Wichtig sind auch enge Arbeitsbeziehungen mit den vom RatSWD akkreditierten Forschungsdatenzentren. So ist der RatSWD ein wichtiges Verbindungsglied innerhalb dieser Infrastruktur.

In der Struktur von KonsortSWD ist der Rat in der Task Area 1 – Community Participation verortet. Die Geschäftsstelle des Rates übernimmt die Öffentlichkeitsarbeit sowie das Community Engagement für KonsortSWD (siehe Kap. 1.4). Die Vorsitzende des RatSWD ist im Leitungsausschuss, dem zentralen Steuerungs- und Entscheidungsgremium des Konsortiums, vertreten.

Die vom RatSWD seit 2003 in regelmäßigen Abständen durchgeführte und etablierte Konferenz für Sozial- und Wirtschaftsdaten (KSWD) ist durch die Einbindung in die neue Struktur nun zugleich auch Konferenz des Konsortiums. Sie wird von RatSWD und KonsortSWD gemeinsam organisiert (siehe Kap. 3).





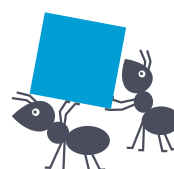
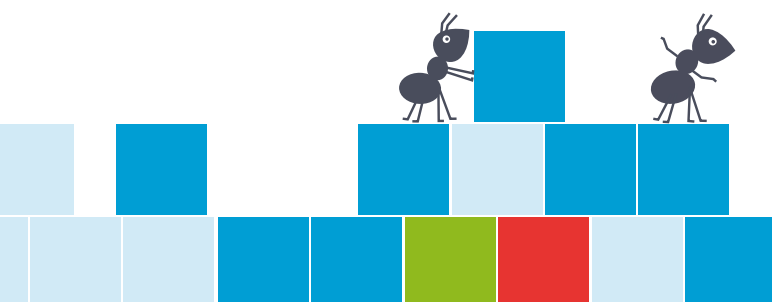
KonsortSWD
Konsortium für die
Sozial-, Verhaltens-, Bildungs- und
Wirtschaftswissenschaften

Beirat von KonsortSWD

Eine besondere Rolle übernehmen diejenigen Mitglieder des RatSWD, deren Institutionen keine finanziellen Zuwendung aus dem Konsortium erhalten. Sie bilden den Beirat von KonsortSWD, der das Konsortium in inhaltlichen und strategischen Belangen berät und unterstützt. Der Beirat ist daher in seiner Tätigkeit unabhängig. Er prüft Berichte aus den einzelnen Arbeitsbereichen des Konsortiums, leitet dem Leitungsausschuss Empfehlungen zu und stellt sicher, dass die Entwicklung von Dienstleistungen in KonsortSWD an den Bedarfen der Nutzenden orientiert ist.

RatSWD in der NFDI

Mit seiner langjährigen Expertise in der Politikberatung positioniert sich der Rat nicht nur direkt gegenüber der Politik, sondern setzt auch Impulse zur strategischen Verortung der neu aufgebauten NFDI. Mit dem Direktorium des 2021 gegründeten NFDI-Vereins tauschte sich der Rat in der 7. Berufsperiode etwa zu Fragen des Agenda-Settings und der Positionierung ggü. politischen Akteuren aus. Auch in den Diskussionsprozess um (Positions-)Papiere und Publikationen der NFDI bringt sich der RatSWD mit seiner Expertise ein. Zudem wirkt er über die Geschäftsstelle in der Sektion Ethical, Legal and Social Aspects mit.

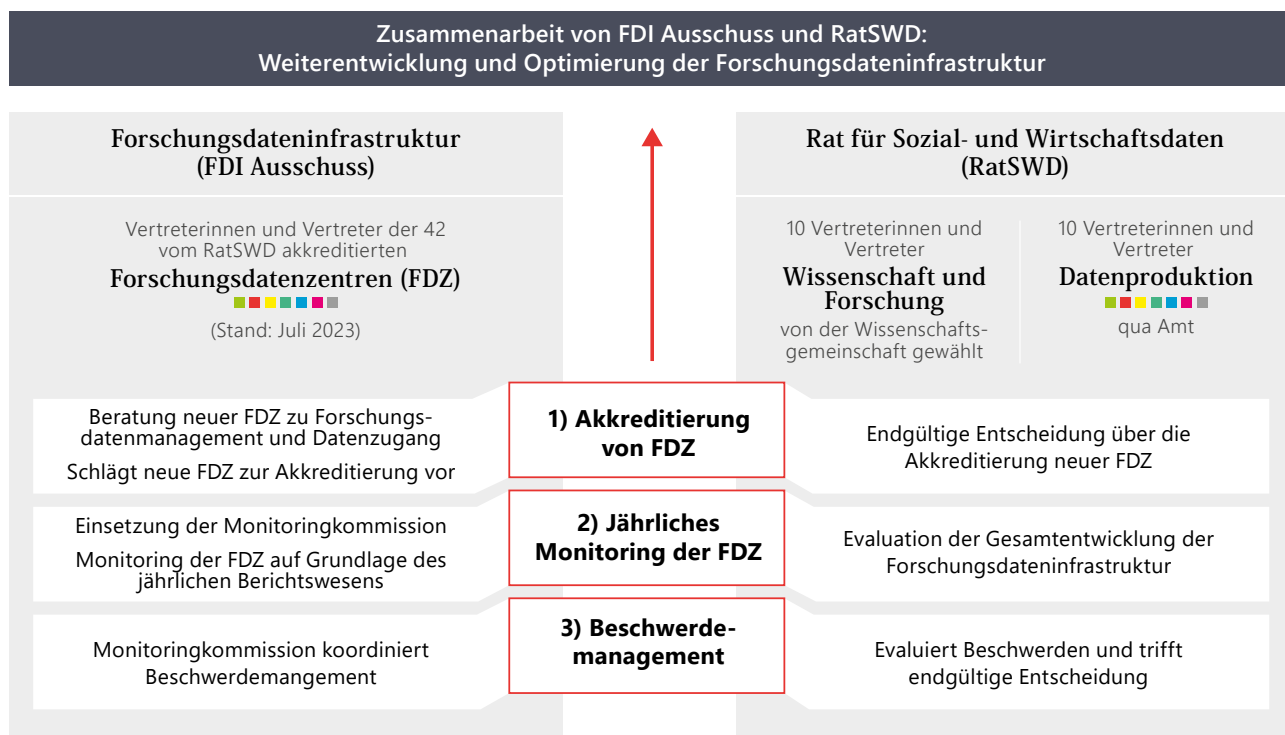


1.3 Der Rat und das FDI-Netzwerk

Der Ständige Ausschuss Forschungsdateninfrastruktur (FDI) wurde 2009 eingerichtet und setzt sich aus Vertreter:innen der vom RatSWD akkreditierten Forschungsdatenzentren (FDZ) sowie den beiden Vorsitzenden des RatSWD zusammen. Hauptaufgaben dieses Gremiums sind die kontinuierliche Sicherung und nachhaltige Verbesserung der Forschungsdateninfrastruktur: Dies beinhaltet den Ausbau der Qualität und Quantität des Datenangebots ebenso wie die Weiterentwicklung und Vereinfachung des Datenzugangs für die wissenschaftliche Gemeinschaft. Der FDI Ausschuss fördert den operativen Dialog zwischen den FDZ und unterstützt die Arbeit des RatSWD mit seiner Expertise in der praktischen Umsetzung und Bereitstellung von Forschungsdateninfrastrukturen. Als Gremium eigenständiger FDZ verfolgt der FDI Ausschuss seine Aufgaben innerhalb von KonsortSWD als unabhängige Instanz. Bei seinen Aktivitäten wird der FDI Ausschuss durch eine Koordinierungsstelle unterstützt.

In den 42 akkreditierten FDZ¹ (Stand Juli 2023) werden Daten archiviert und über verschiedene Zugangswege unter Einhaltung des Datenschutzes für die Wissenschaft zugänglich gemacht. Das Spektrum umfasst sensitive Forschungsdaten der amtlichen Statistik und amtlichen Register, der Sozialversicherungsträger, aus Ressortforschungseinrichtungen sowie Geo- und Raumdaten, Finanzdaten und Daten von Studien wissenschaftlicher Forschungseinrichtungen wie beispielsweise die der langfristig angelegten (Panel-)Surveys. Nicht nur quantitative Daten, sondern auch qualitative Daten sind inzwischen auf diese Weise zugänglich. Der stetige Zuwachs an FDZ und steigende Nutzungszahlen deuten darauf hin, dass eine Akkreditierung durch den RatSWD gegenüber Zuwendungsgebenden und Datennutzenden als Qualitätssiegel gilt.

Abb. 1: Zusammenarbeit zwischen FDI Ausschuss und RatSWD



© RatSWD 2023

¹ Eine Übersicht zu allen vom RatSWD akkreditierten FDZ ist online abrufbar unter:
<https://www.konsortswd.de/datenzentren/alle-datenzentren/>

Die Kooperation zwischen RatSWD und FDI Ausschuss

Die Aktivitäten des RatSWD und des FDI Ausschusses sind eng verzahnt. Diese Zusammenarbeit schlägt sich besonders bei den drei zentralen Aufgabenfeldern der Qualitätssicherung von Forschungsdateninfrastrukturen nieder: 1) bei der Akkreditierung neuer FDZ, 2) beim jährlichen Monitoring der FDZ und 3) beim Beschwerdemanagement (siehe Abb. 1).

Akkreditierung von FDZ

Zur Qualitätssicherung der Forschungsdateninfrastruktur hat der RatSWD im Jahr 2010 Mindeststandards und Kriterien für die Akkreditierung von FDZ erarbeitet. Diese werden laufend vor dem Hintergrund technischer Neuerungen und methodischer Erweiterungen geprüft und bei Bedarf angepasst. In der 7. Berufsperiode wurde beispielsweise der Antrag für die Erstakkreditierung überarbeitet, um das Verfahren zu vereinfachen. Beantragt eine Institution die Akkreditierung eines FDZ, so sichtet zunächst eine Monitoringkommission, die aus den Reihen des FDI Ausschusses gewählt wird, die Akkreditierungsunterlagen. Anschließend begutachtet der FDI Ausschuss den Antrag und spricht eine Empfehlung an den RatSWD zur Akkreditierungsentscheidung aus. Über die Akkreditierung entscheidet abschließend der RatSWD.² In der 7. Berufsperiode wurden acht FDZ neu akkreditiert.

Jährliches Monitoring der FDZ

Die Monitoringkommission führt jährlich ein Monitoring der FDZ durch, mithilfe dessen die Standards überprüft und die Qualität des Angebots gesichert werden. In diesem Rahmen werden etwa Informationen zur Entwicklung der personellen Struktur, des (Forschungs-)Outputs und des Daten- und Serviceangebots der FDZ erhoben. Teilweise werden zusätzlich Informationen zu für die FDZ besonders relevanten Schwerpunktthemen erfasst. So beinhaltete das Monitoring im Berichtsjahr 2020 zum Beispiel das Fokusthema „Metadatenstandards“. Aus den Ergebnissen des Monitorings lassen sich regelmäßig praxisorientierte Maßnahmen zur Weiterentwicklung der FDZ ableiten. Außerdem liefert das Monitoring für akkreditierte FDZ und für FDZ, die sich in der Gründung befinden, eine gute Grundlage zur Einordnung und Orientierung. Dem RatSWD selbst dient das jährliche Monitoring zur Evaluation der

Gesamtentwicklung der Forschungsdateninfrastruktur. Zu den Ergebnissen des Monitorings werden jährlich eine Zusammenfassung und alle zwei Jahre (seit 2022) ein vollumfänglicher Tätigkeitsbericht³ veröffentlicht.

Beschwerdemanagement

Als zusätzliche Maßnahme zur Qualitätssicherung nehmen die FDZ an einem Beschwerdemanagement teil, das im Falle von nicht bilateral zu lösenden Fragen in der Datenbereitstellung bei der Geschäftsstelle des RatSWD administriert und von der Monitoringkommission geleitet wird. Wird die Beschwerde als nicht relevant erachtet oder zeichnet sich eine Lösung durch das betreffende FDZ ab, so endet das Verfahren. Das Ergebnis wird den Beschwerdeführenden und dem RatSWD zeitnah mitgeteilt. Wird die Beschwerde als relevant erachtet und eine Lösung durch das FDZ nicht möglich, so entscheidet der RatSWD über die Durchführung eines Evaluationsverfahrens. Die Monitoringkommission kann das grundsätzliche Anliegen jedoch auch bei Einhaltung der Akkreditierungskriterien an den RatSWD weitergeben, denn dort besteht die Möglichkeit, über die Akkreditierungskriterien hinausgehend strategisch wichtige Themen weiter zu verfolgen.

Vor Ablauf der 7. Berufsperiode ist eine Beschwerde an den RatSWD eingegangen. Der Vorgang wurde durch die Monitoringkommission geprüft. Im Ergebnis kam die Kommission zu dem Schluss, dass die Anfrage außerhalb des eigentlichen Aufgabenbereichs des FDZ lag. Zwischen der beschwerdeführenden Partei und dem beschwerten FDZ konnte im Verlauf des Verfahrens vermittelt werden. Daher wurde das Beschwerdeverfahren eingestellt und die Beteiligten informiert (Stand Juni 2023).

2 RatSWD (Rat für Sozial- und Wirtschaftsdaten) (2017): Qualitätssicherung der vom Rat für Sozial- und Wirtschaftsdaten (RatSWD) akkreditierten Forschungsdatenzentren (FDZ). (RatSWD Output Series, 5. Berufsperiode Nr. 8). <https://doi.org/10.17620/02671.4>

3 Die Tätigkeitsberichte ab dem Jahr 2015 sind abrufbar unter: <https://www.konsortswd.de/aktuelles/publikationen/taetigkeitsberichte/> (Zugriff am 31.05.2023)

1.4 Geschäftsstelle

Die Geschäftsstelle des RatSWD war auch in der 7. Berufsperiode organisatorisch am Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung (WZB) angesiedelt. Die Leitung oblag bis September 2020 Dr. Mathias Bug, anschließend übernahm Thomas Runge kommissarisch die Leitung. Seit April 2022 wird die RatSWD-Geschäftsstelle von Lisa Kühn geleitet. Sechs wissenschaftliche Referent:innen, eine Teamassistentin, eine Grafikerin und bis zu fünf studentische Hilfskräfte unterstützten die Arbeit des RatSWD und seiner fünf Arbeitsgruppen. Auch die Öffentlichkeitsarbeit von KonsortSWD ist seit Oktober 2020 in der Geschäftsstelle angesiedelt.

Die Geschäftsstelle begleitete den Rat und seine Arbeitsgruppen wissenschaftlich, administrativ und technisch. Sie koordinierte und bearbeitete alle Pressemitteilungen, Stellungnahmen, Veröffentlichungen und Empfehlungen des RatSWD. Dabei übernahm die Geschäftsstelle im Sinne des Wissenstransfers die Kommunikation und Nachverfolgung der Arbeitsergebnisse aus den Arbeitsgruppen der laufenden und vorangegangenen Berufsperioden. Neben der organisatorischen und inhaltlichen Vorbereitung der Ratssitzungen, Arbeitsgruppentreffen und weiteren Gremiensitzungen sowie der Zuarbeit für die Vorsitzenden des RatSWD gehörte zu der Tätigkeit der Geschäftsstelle auch die aktive Beobachtung der einschlägigen Entwicklungen im Bereich der Forschungsdateninfrastruktur in Deutschland und im internationalen Kontext. Das Team der Geschäftsstelle beteiligte sich außerdem an externen Veranstaltungen wie etwa Paneldiskussionen und Präsentationen im Rahmen der Jahrestagungen der Fachgesellschaften im Bereich der Sozial-, Verhaltens-, Bildungs- und Wirtschaftswissenschaften, Veranstaltungen der Forschungsdatenzentren, einschlägigen Projekten und internationalen Initiativen wie der Research Data Alliance und European Open Science Cloud (EOSC) sowie zur EU-Datenstrategie.

Seit Oktober 2020 ist die Geschäftsstelle Teil von KonsortSWD im Rahmen der NFDI und wird hierüber finanziert. Als Task Area 1 – „Community Participation“ oblagen der Geschäftsstelle zusätzliche Aufgaben: die Mitwirkung in Koordinations- und Leitungsgremien des Konsortiums, die Koordination der Arbeit des KonsortSWD-Beirats, die

Öffentlichkeitsarbeit für das Konsortium samt Erarbeitung eines Corporate Designs, Betreuung und Weiterentwicklung der Webseite sowie die Community-Einbindung über die Fachgesellschaften und darüber hinaus. An der Schnittstelle zwischen RatSWD und FDI Ausschuss lagen die Auswertung des jährlichen Monitorings der akkreditierten Forschungsdatenzentren sowie die Akkreditierungsverfahren selbst im Aufgabenbereich der Geschäftsstelle. Weiterhin fiel die Planung und Durchführung der 9. Konferenz für Sozial- und Wirtschaftsdaten (9|KSWD) im März 2023 in den Aufgabenbereich der Geschäftsstelle. Diese beanspruchte ab dem Frühjahr 2022 erhebliche Kapazitäten, zumal die 9|KSWD (Kap. 3) in ihrem Umfang die vorherigen Konferenzen deutlich überstieg.

In der 7. Berufsperiode verstärkte die Geschäftsstelle zudem ihre personellen Kapazitäten im Bereich der Politikberatung. So beobachtete die Geschäftsstelle die nationale und europäische Gesetzgebung im Bereich der Wissenschafts- und Datenpolitik und unterstützte die Task Force Recht bei der Erstellung von Positionspapieren zu aktuellen forschungs- und datenpolitischen Gesetzesvorhaben. In der Geschäftsstelle wurden außerdem ad hoc angefragte Stellungnahmen und Empfehlungen für politische Entscheidungsfindungsprozesse koordiniert. Seit der Eintragung des RatSWD in das Lobbyregister des Deutschen Bundestages im November 2022 intensivierte die Geschäftsstelle auch ihre Kontakte zu Mitgliedern des Deutschen Bundestags und deren Mitarbeitenden. Darüber hinaus stand die Geschäftsstelle im fortlaufenden Austausch mit Bundes- und Landesministerien und weiteren zentralen Stakeholdern zu Gesetzesvorhaben in einschlägigen Politikbereichen.

Im Austausch mit den Vorsitzenden des RatSWD und dem Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) oblag der Geschäftsstelle in den Jahren 2020 und 2023 die Koordinierung der Übergänge zwischen den RatSWD-Berufsperioden. In diesem Kontext bereitete die Geschäftsstelle die Wahl der wissenschaftlichen Vertreter:innen für die 8. Berufsperiode des RatSWD vor und koordinierte die Durchführung der Wahl auf inhaltlicher und technischer Ebene.



Team der RatSWD Geschäftsstelle, v.l.n.r.: Marie Eilers, Laura Visca, Josefine Fogain, Florence Baillet, Claudia Kreutz, Katrin Köhler, Lisa Kühn, Dorina Hackmann, Dr. Katrin Schaar, Andrés Saravia, Dana Abuosba, Larissa Obst.

Nicht im Bild, aber in der 7. Berufungsperiode in der Geschäftsstelle tätig waren (in alphabetischer Reihenfolge): Levent Bektas, Dr. Mathias Bug, Dr. Nora Dörrenbächer, Dr. Anna Fräßdorf, Christopher Kißling, Mareike Müller-Scheffsky, Annika Napier-Smith, Thomas Runge, Irmela Regenbogen, Lea Salathé, Louis Voelkel, Susanne Zindler

Schwerpunkte der Berufungsperiode

Der Rat für Sozial- und Wirtschaftsdaten (RatSWD) veröffentlicht zu aktuellen Themen Empfehlungen, Berichte und Positionspapiere für unterschiedliche Adressaten. Dazu gehören wissenschaftliche Fachcommunities, Politik und Verwaltung oder die vom RatSWD akkreditierten Forschungsdatenzentren (FDZ). Hierfür werden Arbeitsgruppen (AG) eingesetzt. Die Schwerpunkte der 7. Berufungsperiode umfassten die Beratung von Politik und Gesetzgeber, neue Herausforderungen bei der Datenerhebung und den Datenkulturwandel.

2.1 Beratung von Politik und Gesetzgeber

Der RatSWD setzt sich dafür ein, dass im Rahmen von Gesetzgebungsverfahren die Belange der empirischen Forschung und der Forschungsdateninfrastruktur systematisch berücksichtigt werden. In der 7. Berufsperiode waren in diesem Handlungsfeld die Datenstrategie der Bundesregierung und die Datenstrategie der Europäischen Union (EU) von besonderer Bedeutung für den RatSWD.

2.1.1 Wissenschaftliche Nutzung und Verknüpfung von Registerdaten

2.1.2 Politikberatung/Positionspapiere

2.2 Neue Herausforderungen bei der Datenerhebung

Wissenschaft und Verwaltung benötigen qualitativ hochwertige, detaillierte und interoperable Daten, um gesellschaftliche Herausforderungen zu adressieren. Nur so kann ein verlässlicher Erkenntnisgewinn realisiert werden. Der Charakter der Datengewinnung hat sich jedoch in den letzten Jahren gewandelt. Vermehrt werden Forschungsdaten mit neuen Informationstechnologien, aus Big Data-Quellen, mittels Künstlicher Intelligenz oder durch Citizen Sciences-Projekte oder in Online-Studien ohne kontrollierbare Stichprobe erhoben. Diese Daten haben große Potenziale für die Beantwortung bestehender und neuer Forschungsfragen und können auch ad hoc angewandt werden, z. B. bei der Beforschung gesellschaftlicher Krisen. Ihre Qualität genügt jedoch nicht immer wissenschaftlichen Standards. Die unregelmäßige Nutzung und Weiterverbreitung solcher Daten bergen dabei nicht nur Gefahren für das Vertrauen in die Wissenschaft, sondern können auch für Gesellschaft und Politik schädlich sein. Die methodische und technische Qualität und damit der wissenschaftliche Wert neuer Daten, aber auch der Umgang mit neuen Datenstrukturen, stellt die Forschung vor neue Herausforderungen, die der RatSWD in seiner 7. Berufsperiode adressiert hat.

2.2.1 Herausforderungen bei der wissenschaftlichen Erhebung und Nutzung unstrukturierter Daten

2.2.2 Vernetzung empirischer sozialwissenschaftlicher Forschung in gesellschaftlichen Krisen

2.3 Datenkulturwandel

Ein kultureller Wandel, der das Teilen (Sharing) von Informationen, Daten und Ergebnissen befördert, ist seit einigen Jahren in unterschiedlichen Bereichen der Wissenschaft und Forschung zu beobachten und wird von vielen Akteuren gefördert. Ein Wandel im Umgang mit Daten ist zum Beispiel an neuen Anforderungen zur Evidenzbasierung von Politik zu beobachten und zeichnet sich auch hinsichtlich der Nachnutzung von Forschungsdaten ab. Auch eine Sensibilisierung für forschungsethische Normen findet statt. Diesen Datenkulturwandel unterstützte der RatSWD in seiner 7. Berufsperiode mit zwei Arbeitsgruppen.

2.3.1 FDM Services für kleinere Forschungsprojekte: Wegweiser für den Kulturwandel

2.3.2 Forschungsethik in den Sozial-, Verhaltens-, Bildungs- und Wirtschaftswissenschaften

2.1 Beratung von Politik und Gesetzgeber

2.1.1 Wissenschaftliche Nutzung und Verknüpfung von Registerdaten

Die AG Registerdaten verständigte sich zu Beginn der Berufungsperiode darauf, Use Cases aus dem Ausland zusammenzutragen, die illustrieren, welche Forschungsfragen mit einem besseren Datenzugang beantwortet werden könnten. Ziel der AG war es, in der Politik für die Bedarfe der Forschung und die großen Potenziale von Registerdaten für die Forschung zu sensibilisieren. Aufgezeigt werden sollte besonders, wie empirische Forschung mit diesen Daten zur politischen Entscheidungsfindung beitragen kann.

Workshop zu Use Cases

Im Mai 2021 führte die AG einen Online-Workshop mit internationalen Expert:innen zum Thema Registerdaten durch. Die Herausforderungen bei der wissenschaftlichen Arbeit mit Registerdaten wiesen über die präsentierten Fallbeispiele starke Parallelen auf. Die Entwicklungspfade der einzelnen Länder waren jedoch sehr unterschiedlich. Die Niederlande hatten beispielsweise bereits vor 20 Jahren mit der wissenschaftlichen Erschließung von Registerdaten begonnen und jüngst – auch aufgrund niedrigerer Kosten – entsprechende Remote Access-Verfahren etabliert. Die Etablierung von Datenzugängen für die Wissenschaft war in anderen Ländern allerdings auch nicht immer eine lineare Entwicklung: In einigen Fällen wurde der geschaffene Zugang auch wieder eingeschränkt.

Beteiligte Speaker:innen am Workshop zu Use Cases:

Irma Mooi-Reci	University of Melbourne
Anne C. Gielen	Erasmus University Rotterdam
Harald Oberhofer	Wirtschaftsuniversität Wien; Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung
Jörg Paetzold	Universität Salzburg
Melanie Lührmann	Royal Holloway University of London
Andreas Ravndal Kostøl	Arizona State University
Tatjana Mika	FDZ RV
Manfred Antoni	FDZ IAB
Torberg Falch	Norwegian University of Science and Technology
Monika Mühlböck	Universität Wien & Universität Mannheim
Hanna Wass	University of Helsinki
Stefan Vogtenhuber	Institut für Höhere Studien & Universität Wien
Andreas Myhre	University of Oslo



Registerdaten auf der 9|KSWD

Die AG Registerdaten gestaltete auf der 9|KSWD eine Session zum Thema „Registerdaten nutzen: Chancen und Herausforderungen“. Eingeladene Panelist:innen waren Prof. Dr. Thiess Büttner, FAU Erlangen-Nürnberg, PD Dr. Stefan Lange, IQWiG, Prof. Dr. Tobias Thomas, Statistik Austria, und Dana Müller, IAB. Moderiert wurde die hybride Session vom Vorsitzenden der AG, Prof. Dr. Joachim Winter, LMU München.

Eine weitere Session der 9|KSWD widmete sich dem Bildungsverlaufsregister. Eingeladene Panelist:innen waren Dr. Alexandra Blanke, BMBF, Dr. habil. Tobias Brändle, IfBQ, Dr. Christel Figgenger, Hessisches Statistisches Landesamt und Prof. Bernd Fitzenberger, Ph.D., IAB. Moderiert wurde die Session zum Bildungsverlaufsregister von Prof. Dr. Kerstin Schneider, Universität Wuppertal und stellvertretende Vorsitzende des RatSWD.

Positionspapiere

Auf Initiative der AG Registerdaten wurden in der 7. Berufungsperiode zwei Positionspapiere veröffentlicht – eines zum Bildungsverlaufsregister und eines zu dem Forschungspotenzial von Registerdaten allgemein.

Bildungsverlaufsregister

Im September 2022 veröffentlichte der RatSWD das Positionspapier „Aufbau eines Bildungsverlaufsregisters: Datenschutzkonform und forschungsfreundlich“. Der RatSWD forderte darin den Aufbau eines Bildungsverlaufsregisters, um die derzeit bestehenden Datenlücken in der Bildungsforschung zu schließen und damit im internationalen Vergleich aufzuholen. Erst mit einem Bildungsverlaufsregister, das Daten miteinander verknüpft, lassen sich Bildungsverläufe systematisch analysieren. Dies ermöglicht evidenzbasierte Empfehlungen zur Verbesserung des Bildungssystems.

<https://www.konsortswd.de/wp-content/uploads/Positionspapier-RatSWD-Aufbau-eines-Bildungsverlaufsregisters.pdf>

Registerdaten für Zwecke der Forschung

Im Juni 2023 wurde das Positionspapier „Nutzung von Registerdaten für Zwecke der Forschung sichern“ veröffentlicht. Der RatSWD fordert darin die Berücksichtigung der Wissenschaft bei der laufenden Umsetzung der Registermodernisierung in Deutschland und appelliert, hier Verknüpfungsmöglichkeiten auch für die Wissenschaft zu schaffen, um gesellschaftspolitische Fragen mit wissenschaftlicher Evidenz beantworten zu können.

<https://www.konsortswd.de/wp-content/uploads/RatSWD-Positionspapier-Nutzung-von-Registerdaten.pdf>

2.1.2 Positionspapiere und Stellungnahmen des RatSWD

Der RatSWD äußert sich als unabhängiger Beirat der Bundesregierung regelmäßig zu aktuellen forschungs- und datenpolitischen Gesetzesvorhaben, Debatten und Entwicklungen und leistet so seinen Teil zur wissenschaftlichen Politikberatung. In der 7. Berufungsperiode legte der RatSWD den Fokus u.a. auf einen systematischen Ausbau dieser Politikberatung und einen vertieften Dialog mit politischen Entscheidungsträger:innen.

Die Bundestagswahlen im September 2021 und der Koalitionsvertrag der neuen Bundesregierung fielen in die Mitte der 7. Berufungsperiode. Dies gab Anlass zur Veröffentlichung mehrerer Stellungnahmen und Positionspapiere zu verschiedenen Gesetzesinitiativen, die entweder von der Task Force Recht (Ad hoc Gruppe zu rechtlichen Themen) oder einer Arbeitsgruppe des Rates federführend konzipiert wurden.

Forschungsdatengesetz

Im Juni 2022 veröffentlichte der RatSWD auf Initiative der Task Force Recht das Positionspapier „Eckpunkte für ein Forschungsdatengesetz“. Der RatSWD forderte darin vorrangig einen verbesserten Zugang der Wissenschaft zu Register- und Verwaltungsdaten sowie die Sicherung der Vertraulichkeit von Forschungsdaten. Als erste Institution aus der Wissenschaft formulierte der RatSWD mit seinem Positionspapier konkrete Empfehlungen für die Erarbeitung eines im Koalitionsvertrag von SPD, Bündnis 90/Die Grünen und FDP vorgesehenen Forschungsdatengesetzes, das eine effektivere Nutzung von Forschungsdaten ermöglichen soll. Der RatSWD weist dabei nachdrücklich auf die zentrale Bedeutung von Daten in der modernen Wissensgesellschaft hin. Das Positionspapier stieß auf große Resonanz in Wissenschaft und Politik und markierte den Startschuss für einen intensivierten Dialog mit der Politik zu dem im Koalitionsvertrag verankerten Gesetzesvorhaben.

Bildungsverlaufsregister

Im September 2022 veröffentlichte der RatSWD auf Initiative der AG Registerdaten das Positionspapier „Aufbau eines Bildungsverlaufsregisters: Datenschutzkonform und forschungsfreundlich“ (vgl. Kap. 2.1.1).

Zuvor hatte der RatSWD sich bereits im Juni 2021 mit einem Offenen Brief an die Kultusministerkonferenz der Länder gewandt und appelliert, Defizite in Datenverfügbarkeit und Datenzugang zu Bildungsdaten abzubauen und dadurch eine evidenzbasierte Bildungspolitik zu ermöglichen.

Datenstrategie und Dateninstitut

Der RatSWD begrüßte die starke Verankerung der Forschung in der Datenstrategie der schwarz-roten Bundesregierung (2017-2021), in der die Potenziale der wissenschaftlichen Nutzung von Daten für evidenzbasierte Politikberatung betont wurden. Die Umsetzung der Registermodernisierung ohne Verankerung von Forschungsklauseln sah der RatSWD bereits im Februar 2021 kritisch. Im Oktober 2021 formulierte der RatSWD weitergehende Empfehlungen für die Inhalte eines neuen Koalitionsvertrags, die in vielen Aspekten durch die Koalitionäre aufgegriffen wurden.

Beispielhaft sind hier das Dateninstitut und das Forschungsdatengesetz zu nennen. In seinem im Oktober 2022 veröffentlichten Positionspapier unterstrich der RatSWD die Notwendigkeit eines Dateninstituts aus Sicht der Wissenschaft und formulierte konkrete Anforderungen an das Vorhaben. Im März 2023 sprachen auf der 9|KSWD Prof. Dr. Louisa Specht-Riemenschneider, Universität Bonn, und Prof. Dr. Andreas Peichl, ifo Institut, aus der Gründungskommission des Dateninstituts zu den aktuellen Entwicklungen.



Stellungnahme zur Beschlagnahme von Forschungsdaten

Im Februar 2021 nahm der RatSWD Stellung gegen die Beschlagnahme von Forschungsdaten. Anlass war der Fall eines Erlanger Rechtspsychologen, bei dem eine Hausdurchsuchung stattfand und Forschungsdaten beschlagnahmt wurden. Dieser schwerwiegende Eingriff in die Forschungsfreiheit wurde von den Ermittlungsbehörden mit Ermittlungen wegen Mitgliedschaft eines Probanden des Forschers in einer terroristischen Vereinigung im Ausland begründet. Der Verdacht bestätigte sich letztlich nicht; der Hochschullehrer klagt inzwischen vor dem Bundesverfassungsgericht gegen das Vorgehen der bayerischen Behörden. Aus Sicht des RatSWD stellt die Beschlagnahme von Forschungsdaten eine für die empirische Sozial- und Wirtschaftsforschung nicht hinnehmbare Bedrohung der grundgesetzlich garantierten Freiheit der Forschung dar und steht im Widerspruch zu zentralen forschungsethischen Grundsätzen.

Daran anschließend forderte der RatSWD außerdem ein Beschlagnahmeverbot für Forschungsdaten in einem Forschungsdatengesetz zu regeln.

Stellungnahmen zu europäischen Gesetzesvorhaben

Der RatSWD beteiligte sich im Juni 2022 mit einer Stellungnahme im Rahmen der öffentlichen Konsultation der Europäischen Kommission für die Erarbeitung der Durchführungsverordnung „Offene Daten – Verfügbarkeit öffentlicher Datensätze“. Im Jahr 2021 brachte der Rat sich außerdem in den Konsultationen zum Data Act, Data Governance Act und EU Health Data Space mit Stellungnahmen ein.



Dialog mit der Politik auf der 9|KSWD

Insgesamt legte der RatSWD in seiner 7. Berufungsperiode einen Fokus auf die Intensivierung der Politikberatung. Der RatSWD trug sich im November 2022 ins Lobbyregister des Deutschen Bundestages ein und die 9|KSWD lief unter dem Motto "Daten. Politik. Zukunft.". Höhepunkt und gleichzeitig Abschluss der Konferenz war ein Parlamentarischer Abend zum Thema Data Policy mit Vertreter:innen aus Politik und Wissenschaft. Die Leitfrage lautete: Neue Datenkultur für Deutschland – warum ist das so schwierig?



Podiumsgäste des vom Bildungsjournalisten Dr. Jan-Martin Wiarda moderierten Panels waren neben Prof. Dr. Monika Jungbauer-Gans als Vorsitzende des RatSWD außerdem Prof. Dr. Andreas Peichl, ifo Institut, Nadine Schön, MdB (CDU, stellv. Fraktionsvorsitzende, Digitales und Bildung) und Ruppert Stüwe, MdB (SPD, Mitglied im Bildungsausschuss).

2.2 Neue Herausforderungen bei der Datenerhebung

2.2.1 Herausforderungen bei der wissenschaftlichen Erhebung und Nutzung unstrukturierter Daten

Twitter-Nachrichten, Instagram-Bilder und andere Spuren des digitalen Lebens entstehen jeden Tag fast überall auf der Welt. Sie sind nicht nur für uns persönlich und unser direktes Umfeld interessant, sondern ermöglichen auch der Forschung, wichtige Fragen zu beantworten. Mit der Digitalisierung unserer Lebenswelt haben wir eine Reihe von neuen Datenquellen gewonnen, die das menschliche Leben und Verhalten im Alltag abbilden können. Allerdings sind die daraus generierten Daten meistens unstrukturiert und liegen nicht in Form eines festen Datenformats vor. Bei der wissenschaftlichen Nutzung und datenanalytischen Weiterverarbeitung dieser unstrukturierten Daten müssen daher spezifische Fehlerquellen beachtet werden.

In der 7. Berufsperiode des RatSWD beschäftigte sich eine AG mit den Herausforderungen bei der Nutzung unstrukturierter Daten, die nicht in einer kontrollierten wissenschaftlichen Studie erhoben werden. Sie verständigte sich darauf, Leitfragen zu entwickeln und diese mit Expert:innen in einem Workshop zu diskutieren, um abschließend in der RatSWD Output Series eine Handreichung mit Empfehlungen für die Erhebung und Nutzung unstrukturierter Daten zu veröffentlichen.

Total Error Framework (TEF) für Big Data

Für die Entwicklung der Leitfragen orientierte sich die AG am TEF für Big Data. Dieses TEF bietet eine hilfreiche erste Strukturierung für die Diskussion über die methodischen Herausforderungen bei der wissenschaftlichen Nutzung unstrukturierter Daten. Das TEF berücksichtigt insgesamt acht Fehlerquellen, mit denen der gesamte Prozess aus Datengenerierung, Datenaufbereitung und Datenauswertung abgedeckt werden soll.

Befragung und anschließender Workshop mit Expert:innen

Auf Grundlage des TEF für Big Data entwickelte die AG einen Fragebogen zur Qualitätssicherung unstrukturierter Daten. Dieser bestand aus insgesamt 32 Fragen und umfasste neben Fragen zu allgemeinen fachlichen Angaben der Teilnehmenden auch Fragen zur Generierung, Aufbereitung und Analyse von unstrukturierten Daten sowie eine offene Abschlussfrage.

Insgesamt nahmen an der Befragung 19 Wissenschaftler:innen aus verschiedenen relevanten Wissenschaftsgebieten teil. Darunter waren Personen aus der Betriebswirtschaftslehre, der Bildungsforschung, der Computational Social Science, der Kommunikationswissenschaft, der Politikwissenschaft, der Psychologie, der Soziologie und der Volkswirtschaftslehre. In ihrer Forschung verwenden sie ein breites Spektrum von unterschiedlichen unstrukturierten Datentypen: Social-Media-Daten (z.B. Twitter, Facebook), Smartphone-Daten, Audiodaten, klassische Medien (z.B. Zeitungen) und Textdokumente (z.B. Parlamentsreden, Betriebsvereinbarungen, Abrechnungen).

Die Hauptergebnisse der Befragung wurden in einem anschließenden zweitägigen Online-Workshop im Oktober 2021 mit den Wissenschaftler:innen diskutiert. Der thematische Aufbau des Workshops orientierte sich an den Leitfragen der Befragung und war in vier Sessions unterteilt: Datengenerierung, Datenaufbereitung, Datenanalyse und offene Fragen zur Verfügbarkeit neuer Datentypen.

Handreichung Erhebung und Nutzung unstrukturierter Daten

Aufbauend auf den Ergebnissen der Expert:innen-Befragung mit anschließendem Workshop erarbeitete die AG eine Handreichung, in der die spezifischen Herausforderungen bei der Erhebung und Nutzung unstrukturierter Daten beschrieben und Empfehlungen formuliert wurden. Diese orientierten sich am TEF und bezogen sich auf die Datengenerierung (Definition von Untersuchungseinheiten, Coverage und Sampling Error, Nonresponse und Missing Data Error), die Datenaufbereitung (Spezifikationsfehler, Validität, Messfehler und inhaltliche Fehler) sowie die Datenanalyse (Record-Linkage und Verarbeitungsfehler, Modellierungsfehler, analytische Fehler). Abschließend wurden offene Fragen und Herausforderungen bei der Forschung mit unstrukturierten Daten diskutiert. Der Output richtet sich einerseits an Studierende sowie Forschende der Sozial-, Bildungs-, Verhaltens- und Wirtschaftswissenschaften, andererseits an alle, die mit unstrukturierten Daten arbeiten und Schlüsse aus diesen für praktische Anwendungsfragen ziehen.

Die Handreichung wird im Laufe des Jahres 2023 auch in englischer Sprache veröffentlicht.

Veröffentlichung des RatSWD Output 2 (7)

RatSWD (Rat für Sozial- und Wirtschaftsdaten) (2023). Erhebung und Nutzung unstrukturierter Daten in den Sozial-, Verhaltens- und Wirtschaftswissenschaften: Herausforderungen und Empfehlungen. (RatSWD Output Series, 7. Berufsperiode Nr. 2). Berlin. <https://doi.org/10.17620/02671.73>



Herausforderungen bei unstrukturierten Daten auf der 9. KSWD

In der Session „Herausforderungen bei unstrukturierten Daten“ wurden durch Vorträge aus unterschiedlichen Disziplinen der Nutzen unstrukturierter Daten für die empirische Forschung anhand aktueller Anwendungsbeispiele illustriert und zentrale Herausforderungen bei der Nutzung thematisiert. Prof. Dr. Theresa Gessler, Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder), stellte die Herausforderungen bei der Nutzung unstrukturierter Daten aus politikwissenschaftlicher Perspektive vor. Prof. Dr. Florian Keusch, Universität Mannheim, ging auf die Chancen und Herausforderungen bei der Anwendung und Sammlung digitaler Verhaltensdaten mittels Smartphones ein. Dr. Katrin Weller, GESIS – Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften, sprach über die „Vergänglichkeit“ als Herausforderung im Umgang mit Daten aus Online-Plattformen.

In einer gemeinsamen Abschlussdiskussion wurden Wege des Umgangs mit diesen Herausforderungen und zukünftige Entwicklungen in diesem Themenbereich angesprochen.

2.2.2 Vernetzung empirischer sozialwissenschaftlicher Forschung in gesellschaftlichen Krisen

Die 7. Berufungsperiode des RatSWD fiel in eine Zeit multipler gesellschaftlicher Krisen. Die Corona-Pandemie, der russische Angriffskrieg gegen die Ukraine sowie die sich weiter verschärfende Klimakrise brachten auch für die deutsche Gesellschaft enorme soziale, wirtschaftliche und ökologische Folgen mit sich. Dementsprechend stellen die teilweise in dieser Form nie dagewesenen Dynamiken sowohl die Politik als auch die Wissenschaft vor besondere Herausforderungen. Um in Krisensituationen evidenzbasierte Entscheidungen treffen zu können, sind Politiker:innen auf schnelle und zuverlässige Forschungsergebnisse angewiesen. Diese wiederum benötigen qualitätsgesicherte Daten, die ebenfalls schnell erhoben, aufgearbeitet und offen bereitgestellt werden müssen.

Die Corona-Pandemie hat gezeigt, dass es innerhalb der empirischen Sozialforschung einer besseren Vernetzung und Koordination von Datenerhebungen bedarf, um auf gesellschaftliche Krisen schneller und besser reagieren zu können. Vor diesem Hintergrund gründete der RatSWD eine Arbeitsgruppe, die sich im Rahmen des vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) geförderten Projekts „Bessere Ergebnisse durch Interoperabilität und standardisiertes Forschungsdatenmanagement: Vernetzung empirischer sozialwissenschaftlicher Forschung in gesellschaftlichen Krisen (Best_FDM)“ mit den angesprochenen Themen auseinandersetzte und verschiedene Initiativen und Empfehlungen anstieß und erarbeitete.

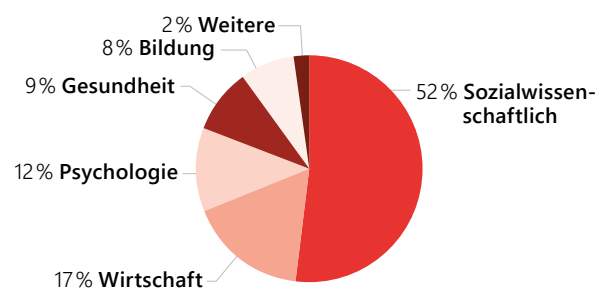
Sammlungen empirischer Studien zu gesellschaftlichen Krisen

Seit März 2020 sammelte die Geschäftsstelle des RatSWD Informationen über sozial-, verhaltens-, bildungs- und wirtschaftswissenschaftliche Studien zur empirischen Erforschung der Corona-Pandemie. Die Studien wurden nach verschiedenen Kriterien wie Disziplin, Methode oder Datenzugänglichkeit kategorisiert und in filterbarer Form auf der Website des RatSWD aufgeführt. Seit dem Angriff Russlands auf die Ukraine im Februar 2022 und den daraus folgenden Fluchtbewegungen wurden außerdem empirische Studien gesammelt, die sich mit den Auswirkungen des Ukraine-Kriegs auf die deutsche Gesellschaft befassen.

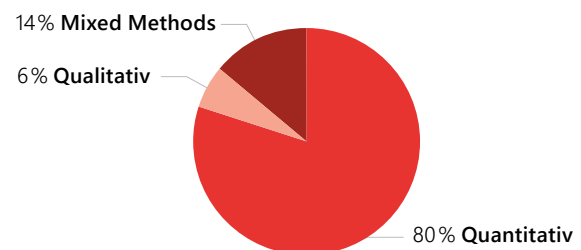
Ein Ziel der beiden Sammlungen war es, die empirische sozialwissenschaftliche Forschung zu den beiden Krisen im deutschsprachigen Raum zu verfolgen und abzubilden. Neue Studien und Projekte wurden identifiziert und aufgenommen sowie Einträge zu bereits vorhandenen Studien aktualisiert, wenn beispielsweise Ergebnisse veröffentlicht wurden oder eine neue Befragungswelle ins Feld ging.

So wurde Forschenden, Medien und der interessierten Öffentlichkeit ein Überblick zu den aktuellen sozialwissenschaftlichen Entwicklungen in Bezug auf die jeweilige Krise geschaffen und die Möglichkeiten der gegenseitigen Vernetzung verbessert.

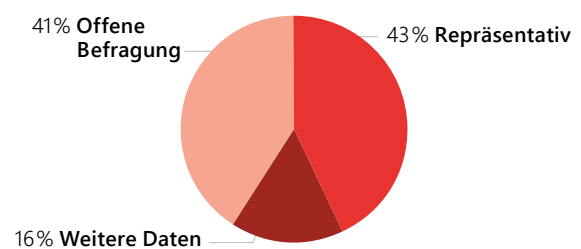
Forschungsdisziplinen



Forschungsmethoden



Forschungsdesigns



Übersicht Corona-Studien: 327 Einträge (Stand Mai 2023)

Standardfragenkatalog zu soziodemographischen und krisenbezogenen Variablen

Eine Analyse der zu Beginn der Corona-Pandemie entstandenen Umfragestudien zeigte auf, dass diese nur sehr begrenzt einheitliche Standarditems verwenden, die eine bessere Vergleichbarkeit zwischen den entstehenden Forschungsdaten ergeben würden. Eine verbesserte Interoperabilität von Survey-Daten ist sowohl im Kontext gesellschaftlicher Krisen als auch darüber hinaus ein zentrales Ziel des RatSWD. Um die Standardisierung von Erhebungsinstrumenten in deutschsprachigen Umfragen zu fördern, entwickelte das Projekt Best_FDM einen Standardfragenkatalog, der soziodemographische und krisenbezogene Variablen umfasst.

Die soziodemographischen Fragen wurden zu einem Großteil aus den Demographischen Standards (Hoffmeyer-Zlotnik et al., 2016) übernommen und teilweise angepasst oder ergänzt, um Ergebnissen von Pretests, politisch-gesellschaftlichen Entwicklungen oder Bedürfnissen und Praktiken von Forschenden gerecht zu werden. Die Auswahl der krisenbezogenen Fragen erfolgte auf Grundlage einer Analyse von zehn ausgewählten deutschen Corona-Studien. In bestimmten Themenbereichen wurden zusätzliche auf das jeweilige Thema spezialisierte Studien, beispielsweise des Robert Koch-Instituts oder des Umweltbundesamts, herangezogen und insbesondere für die psychologischen Variablen wurde auf bereits etablierte Konstrukte und vorhandene, validierte Erhebungsinstrumente zurückgegriffen.

Durch verschiedene im Projektverlauf organisierte Workshops und Austauschveranstaltungen konnten zusätzliche Erkenntnisse und Erfahrungswerte in den Aufbau des Katalogs und die Entwicklung der Standarditems einfließen. Für einige Variablen (z. B. Stellung im Beruf) wurden jeweils Minimal- und Maximalversionen vorgeschlagen. Dadurch soll Forschenden die Möglichkeit gegeben werden, je nach Gesamtumfang und thematischem Schwerpunkt ihrer Umfrage eine reduzierte oder detailliertere Erhebungsform für das Merkmal zu wählen. Der Standardfragenkatalog wurde zudem in das Online-Umfragetool LimeSurvey übertragen und die entsprechende Datei auf der Projektwebsite veröffentlicht. Forschende, die LimeSurvey nutzen, können somit einzelne Fragen oder Fragegruppen direkt in ihre Umfrage übertragen.

Veröffentlichung des RatSWD Output 4a (7):

Vernetzung sozialwissenschaftlicher Forschung in gesellschaftlichen Krisen. Koordinierungsinitiativen und Empfehlungen zur Datenharmonisierung. <https://doi.org/10.17620/02671.76>

Veröffentlichung des RatSWD Output 4b (7):

Standardfragenkatalog zur Erhebung soziodemographischer und krisenbezogener Variablen. <https://doi.org/10.17620/02671.77>



Forschung und gesellschaftliche Krisen auf der 9|KSWD

In der Session „Krisen, Daten, Infrastrukturen – Wie kann die Wissenschaft dynamischen Anforderungen begegnen?“ diskutierten Prof. Dr. Andreas Diekmann, ETH Zürich, Prof. Dr. Stefan Liebig, FU Berlin, Daniel Lorenz, FU Berlin und Prof. Dr. Jutta Mata, Universität Mannheim, u. a. zu folgenden Fragen: Wie können die Zugänglichkeit und Interoperabilität von politikrelevanten Daten erhöht werden? Wie können Prozesse zur Datengewinnung beschleunigt und besser koordiniert werden? Welche Infrastrukturen werden mittel- und langfristig benötigt und wie können diese aufgebaut werden?



Ausblick: Der RatSWD plant auch zukünftig einen Fokus seiner Arbeit darauf zu legen, Dateninfrastrukturen zur Erforschung gesellschaftlicher Krisen nachhaltig zu stärken. Dabei könnte vermehrt die Förderung interdisziplinärer Ansätze eine Rolle spielen, bei denen verschiedene Arten von Daten miteinander verknüpft werden, die für Krisen und Katastrophen relevant sind – beispielsweise Survey-Daten und Geodaten wie Temperaturschwankungen, Niederschlag, Erdbeobachtungs- und Satellitendaten. Darüber hinaus sollte die internationale Komponente innerhalb der Krisenforschung berücksichtigt und der Austausch zu verwandten europäischen und globalen Initiativen hergestellt werden.

2.3 Datenkulturwandel

2.3.1 FDM Services für kleinere Forschungsprojekte: Wegweiser für den Kulturwandel

Forschende stehen zu Beginn ihrer Karriere oft vor der Frage nach dem richtigen Forschungsdatenmanagement (FDM). Insbesondere kleinen Forschungsprojekten fehlt häufig Wissen und Infrastruktur, um Daten langfristig nutzbar machen zu können. Je nach Disziplin und Erhebungsmethode können die Forschungsdaten sehr unterschiedlich ausfallen. In den Sozial-, Verhaltens-, Bildungs- und Wirtschaftswissenschaften zählen dazu beispielsweise Messdaten, Texte, Survey-Daten, Beobachtungsdaten oder Fragebögen. Auch kleinere Forschungsprojekte sollten durch nachvollziehbares FDM ihre Daten nachnutzbar machen können.

In der 7. Berufungsperiode hat sich eine AG des RatSWD daher zum Ziel gesetzt, den Kulturwandel hin zu einer professionellen Archivierungspraxis sowie – soweit sinnvoll möglich – zum Teilen von (Meta-)Daten unter Forschenden zu unterstützen. Hierzu verständigte sie sich darauf, fachspezifische FDM-Bedarfe kleiner Forschungsprojekte zu eruieren und darauf aufbauend praxisorientierte Hilfestellungen zu entwickeln. Als kleine Forschungsprojekte versteht die AG einzelne Forschungsprojekte oder kleinere temporäre Projektverbünde, die einen Datenbestand aufbauen und langfristig nutzen und/oder zur Verfügung stellen wollen, ohne bisher auf institutionelle Infrastrukturen zurückzugreifen.

Befragung mit anschließendem Workshop zur Eruierung fachspezifischer FDM-Bedarfe

Zur Eruierung fachspezifischer FDM-Bedarfe entwickelte die AG einen qualitativen Befragungsbogen mit offenen Leitfragen zu den Themen Forschungsdaten, feldspezifische Erfahrungen im FDM, Nutzung und Bedarf an FDM-Angeboten in Deutschland, FDM-Anreize sowie zu einem Ausblick in die Zukunft.

An der Befragung nahmen Vertreter:innen der Fachgesellschaften und Forschungsdatenzentren aus unterschiedlichen Disziplinen teil. Darunter waren Personen aus den Erziehungs- und Bildungswissenschaften, der Gesundheitsökonomie, der Kommunikationswissenschaft, der Soziologie, der Sozial- und Kulturanthropologie, der empirischen Kulturwissenschaft und Europäischen Ethnologie/Volkswirtschaft sowie aus der Politikwissenschaft, Volkswirtschaft und Betriebswirtschaft.

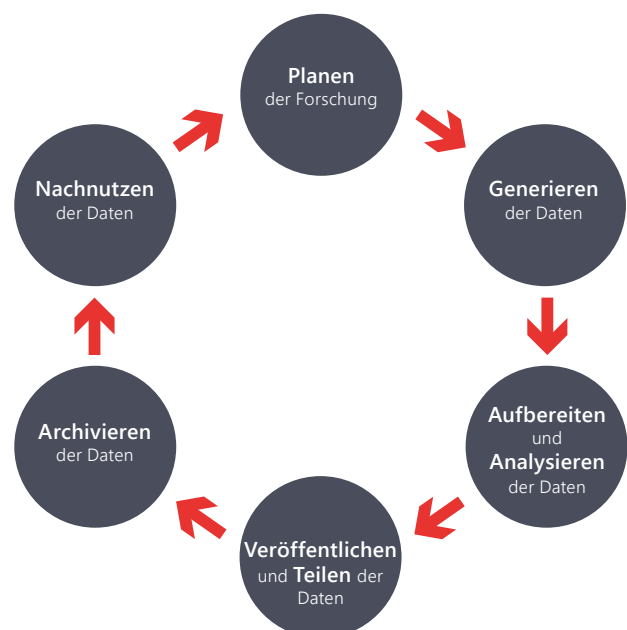
Die Hauptergebnisse der Befragung wurden in einem anschließenden Online-Workshop im Juni 2021 mit den Teilnehmenden der Befragung diskutiert. Der thematische Aufbau des Workshops orientierte sich an den Leitfragen der Befragung.

Ein zentrales Ergebnis war, dass über alle Disziplinen und Datentypen hinweg ein grundsätzlicher Bedarf an „Awareness-Building“ und allgemeinen FDM-Informationen besteht, um den Einstieg in das FDM zu erleichtern.

Handreichung zu FDM in kleinen Forschungsprojekten

Aufbauend auf diesem Ergebnis erarbeitete die AG eine Handreichung und einen Lehrfoliensatz, um Studierende und Promovierende bereits zu Beginn ihrer akademischen Laufbahn auf FDM aufmerksam zu machen und zu informieren.

Die AG entschied sich dazu, dass die Handreichung nicht-fachspezifisch, aus der Perspektive der Forschenden und leicht zugänglich sein soll. In Struktur und Darstellungslogik orientiert sie sich am Forschungsdaten-Lebenszyklus und widmet sich daher der Planungsphase der Forschung, der Datengenerierungsphase, Aufbereitungs- und Analysephase, Veröffentlichungs- und Archivierungsphase und schließlich der Nachnutzung von Forschungsdaten.



Quelle: in Anlehnung an Forschungsdaten.info bzw. UK Data Service

Für jede Phase stellt die Handreichung im jeweiligen Kapitel außerdem nützliche Links, Tools und praktische Hinweise bereit. Ein Glossar mit Begriffserklärungen erleichtert zusätzlich den Einstieg in das Thema. Zielgruppen sind insbesondere Promovierende, aber auch Studierende und Forschende in kleinen Projekten in den Sozial-, Bildungs-, Verhaltens- und Wirtschaftswissenschaften.

Lehrfolien zu FDM in kleinen Forschungsprojekten

Zusammen mit der Handreichung hat die AG einen Foliensatz veröffentlicht. Die etwa 60 Folien entsprechen einer Lehreinheit (ca. 90 Minuten) und können für Einführungsveranstaltungen der Methodenlehre genutzt werden. Der Foliensatz eignet sich sowohl für Veranstaltungen auf Bachelor- als auch auf Masterlevel. Inhaltlich orientiert sich der Foliensatz an der Handreichung und integriert viele Links und Tools sowie zusätzliche Beispiele. Der modulare Aufbau des Foliensatzes und die Verfügbarmachung im editierbaren Powerpoint-Format erlaubt es Lehrenden, dieses Material ganz oder teilweise und auch integriert in eigenen Lehrmaterialien zu verwenden.

Die Handreichung und der Lehrfoliensatz werden im Laufe des Jahres 2023 auch in englischer Sprache veröffentlicht.

Veröffentlichung des RatSWD Output 3 (7):

RatSWD [Rat für Sozial- und Wirtschaftsdaten] (2023). Forschungsdatenmanagement in kleinen Forschungsprojekten - Eine Handreichung für die Praxis. (RatSWD Output Series, 7. Berufungsperiode Nr. 3). <https://doi.org/10.17620/02671.72>

Veröffentlichung der RatSWD Lehrfolien:

RatSWD [Rat für Sozial- und Wirtschaftsdaten] (2023). Forschungsdatenmanagement für kleine Projekte in den Sozial- und Wirtschaftswissenschaften - RatSWD Lehrfolien zur eigenen Verwendung in Forschung und Lehre. <https://doi.org/10.17620/02671.75>



FDM kleiner Projekte auf der 9. KSWD

In der Session „Herausforderungen für das Forschungsdatenmanagement kleiner Projekte. Ein praktischer Austausch“ diskutierten Vertreter:innen unterschiedlicher FDM-Praxisbereiche über ihre unterschiedlichen Erfahrungen mit FDM. Ziel war es, gemeinsam Wege des Umgangs mit den Herausforderungen des FDM zu erörtern und den Teilnehmenden für unterschiedliche Fragen aus ihrer Forschungspraxis Lösungsansätze an die Hand zu geben. Podiumsgäste waren Dr. Andreas Daniel, FDZ-DZHW, Dr. Michaela Rizzolli, FDZ Qualiservice, Prof. Dr. Henning Schluß, Universität Wien, sowie Dr. Thomas Wöhler, Universität Konstanz.

2.3.2 Forschungsethik in den Sozial-, Verhaltens-, Bildungs- und Wirtschaftswissenschaften

Forschungsethik formuliert Grundprinzipien eines für die empirische Forschung angemessenen Handelns. Sie reflektiert Beziehungen zwischen den Forschenden und den Teilnehmenden an Studien, Forschung mit vulnerablen Gruppen, die Transparenz sowie die Folgewirkungen von Forschungsvorhaben. Ziel forschungsethischer Normen und Regelungen ist die Anleitung zu einem Handeln, das Schädigungen von Einzelnen, Gruppen, Organisationen oder ganzen Gesellschaften durch Forschung möglichst vermeidet und gleichzeitig Forschungs- und Wissenschaftsfreiheit gewährleistet. Durch neue technologische Entwicklungen, Anforderungen von forschungsfördernden Einrichtungen und wissenschaftlichen Zeitschriften an die Zugänglichkeit von Forschungsdaten ergeben sich dabei neue Herausforderungen für eine forschungsethisch reflektierte Forschung.

Die AG Forschungsethik der 7. Berufsperiode baut auf den Aktivitäten des RatSWD zum Thema Forschungsethik in den vergangenen Berufsperioden auf. Ziel war es einerseits, auf der Basis von systematischen Bedarfsermittlungen konkrete Empfehlungen und Handreichungen für den Aufbau und die Arbeit von lokalen Ethikkommissionen zu erarbeiten; andererseits förderte die Arbeitsgruppe die Schaffung der Rahmenbedingungen zur langfristigen Etablierung eines dezidierten Austauschforums zum Thema Forschungsethik.

Hierzu führte die Arbeitsgruppe eine detaillierte Bedarfserhebung für Unterstützungsangebote bei Ethikkommissionen und Forschenden durch. Aufbauend erarbeitete sie ein Internetangebot zu „Best-Practice-Forschungsethik“, das sich zielgruppenspezifisch an Forschende, Ethikkommissionen und Lehrende richtet und Informationen zum Thema Forschungsethik bündelt. Zusätzlich wurde eine Handreichung für die Forschungscommunity entwickelt, die Empfehlungen für Forschende für den Fall einer ungewollten Kenntnisnahme von Straftaten im Forschungsprozess auf der Basis einer Aufarbeitung der rechtlichen Grundlagen formuliert. Die Arbeitsgruppe bereitete die Antragstellungen für die längerfristige Etablierung eines bundesweiten „Forums Forschungsethik“ vor.

Bedarfsanalysen

Im Frühjahr 2021 führte die AG Forschungsethik eine über Fachgesellschaften disseminierte Umfrage unter Forschenden und Mitgliedern von Ethikkommissionen durch, um den Bedarf an Unterstützungsangeboten in Sachen Forschungsethik zu ermitteln.

Die Umfrage unter Forschenden ergab, dass disziplinübergreifend ein hoher Bedarf an der Begutachtung von Forschungsvorhaben durch Ethikkommissionen und an Unterstützungsangeboten besteht.

Von den knapp 1000 teilnehmenden Forschenden verschiedener Disziplinen und Statusgruppen gaben 60 Prozent an, dass sie einen regelmäßigen oder gelegentlichen Bedarf für eine forschungsethische Begutachtung hätten.

In den Wirtschaftswissenschaften, den europäischen Kulturwissenschaften, der Ethnologie und den Religionswissenschaften nutzen derzeit nur etwas mehr als die Hälfte der Forschenden eine Ethikkommission (zwischen 53 % und 60 %). Wo noch keine Ethikkommissionen vorhanden sind, wünschen sich Forschende als Unterstützungsangebote vor allem Vorlagen und Unterlagen für die Erstellung von Anträgen sowie Informationen zu Begutachtungsprozessen. Auch datenschutzrechtliche Aspekte, die in Ergänzung zu forschungsethischen Fragen zu beachten sind, werden als hilfreich erachtet.

Veröffentlichung der Ergebnisse als Working Paper:

Strobel, A., Zeiler, A., & Schaar, K. (2022). Der Stand der Dinge zur forschungsethischen Begutachtung in den Geistes- und Sozialwissenschaften – Ergebnisse einer Umfrage unter Forschenden. RatSWD Working Paper 278/2022. Berlin: Rat für Sozial- und Wirtschaftsdaten (RatSWD). <https://doi.org/10.17620/02671.67>

Zeitgleich zur Erhebung der Bedarfe bei den Forschenden führte der RatSWD auch eine **Befragung nach Unterstützungsangeboten bei Mitgliedern von Ethikkommissionen** durch.

Im Ergebnis werden bei den Ethikkommissionen vor allem Informationen, wann Forschung begutachtungsrelevant ist, sowie rechtliche Fragen als zentral angesehen. Es besteht ein Bedarf an Informationen z. B. zu Prozessen der Begutachtung, Vorlagen, zu methodischen Spezifika sozialwissenschaftlicher Disziplinen (z. B. zu qualitativer Forschung), zu Kooperation, FDM und Justitiariaten.

Aufbau Webportal Forschungsethik

Die Webseite „Best-Practice Forschungsethik“ ist ein disziplinübergreifendes Angebot zum Thema Forschungsethik im Forschungsprozess mit dem Schwerpunkt auf sozialwissenschaftlicher Forschung, das dem hohen Bedarf an Informationen in diesem Bereich entgegenkommt. Das Webportal wurde als Reaktion auf die Bedarfsanalyse erarbeitet.

Über das neue Portal können Forschende, Studierende, Lehrende und Mitglieder von Ethikkommissionen strukturiert auf relevante Informationen und Vorlagen zur Forschungsethik verschiedener Forschungseinrichtungen, Fachgesellschaften und Förderinstitutionen zugreifen. Darunter finden sich disziplinspezifische Ethikleitlinien und Informationen zur guten wissenschaftlichen Praxis sowie Vorgaben von Fachgesellschaften zur Archivierung und Nachnutzung von Forschungsdaten. Ebenso sind Fallstudien und praxisrelevante Handreichungen wie Checklisten für die Erstellung von informierten Einwilligungen zugänglich. Die Sammlung unterstützt Forschende, Mitglieder von Ethikkommissionen und Lehrende bei der Konzeption und ethischen Begutachtung von Forschungsvorhaben sowie der Implementation des Themas in der akademischen Ausbildung. Die Sammlung „Best-Practice Forschungsethik“ begreift sich als offenes und erweiterbares Angebot und lädt die Forschungscommunity zur Mitwirkung ein.

Veröffentlichung Web-Portal:

<https://www.konsortswd.de/ratswd/best-practice-forschungsethik/>

Sammlung Best-Practice Forschungsethik

Mit dieser Best-Practice-Sammlung stellt der RatSWD Informationen rund um das Thema Forschungsethik im Forschungsprozess für verschiedene Nutzergruppen zur Verfügung.

Ethikleitlinien/-kodices →
Einwilligungsunterlagen →



Sammlung für
Forschende →



Sammlung für
Ethikkommissionen →



Forschungsethik in
der Lehre →



Leseempfehlungen
Forschungsethik →

Die **Kenntnisnahme von Straftaten im Forschungsprozess** birgt ein forschungsethisches Dilemma, was für Forschende Unsicherheiten zur Folge hat: Wenn beim Forschen Straftaten bekannt werden, ist oft unklar: Müssen Forschende im Sinne der zugesicherten Vertraulichkeit der Informationen von Untersuchten die Kenntnisnahme von Straftaten verschweigen oder müssen oder sollten sie sie offenbaren?

Die AG Forschungsethik beauftragte eine juristische Expertise, die in eine Handreichung mündete, anhand derer Forschende in diesem Zusammenhang mehr Orientierung und Rechtssicherheit haben.

Die Handreichung „Umgang mit der Kenntnisnahme von Straftaten im Rahmen der Durchführung von Forschungsvorhaben“ beschäftigt sich mit dem Dilemma anhand von vier durch die AG erarbeiteten Praxisbeispielen. Diese kommen aus der Rechtsextremismusforschung, beschäftigen sich mit dem Bekanntwerden von sexueller Gewalt gegenüber Kindern, einer Selbsttötungsabsicht und einer möglichen Vernachlässigung von Pflegebedürftigen.

Ausführlich werden mit der Handreichung straf-, datenschutzrechtliche und weitere gesetzliche Vorgaben sowie Ethikleitlinien anhand der Beispiele exemplarisch erörtert und Lösungswege des Dilemmas anschaulich erklärt.

Die Handreichung wurde von Prof. Dr. Dr. Eric Hilgendorf und Mitarbeitern des Lehrstuhls für Strafrecht, Strafprozessrecht, Rechtstheorie, Informationsrecht und Rechtsinformatik der Universität Würzburg erstellt.

Veröffentlichung der Ergebnisse als RatSWD Output:

RatSWD (2023). Handreichung „Umgang mit der Kenntnisnahme von Straftaten im Rahmen der Durchführung von Forschungsvorhaben“: Erstellt von Max Tauschhuber, Dr. Paul Vogel und Prof. Dr. Dr. Eric Hilgendorf (RatSWD Output Series, 7. Berufungsperiode Nr. 1). Berlin. <https://doi.org/10.17620/02671.74>



Forschungsethik auf der 9 | KSWD

In der Session „Zukunft der Forschungsethik“ gingen Expertinnen auf forschungsethische Herausforderungen der Zukunft ein: Heidi Schuster, Max-Planck-Gesellschaft, thematisierte hierfür die möglichen Auswirkungen der neuen EU-Digitalstrategie auf die Forschung. Prof. Dr. Hella von Unger, LMU München, nahm forschungsethische Herausforderungen im Kontext qualitativer Forschung in Zeiten von Open Access und digitaler Vernetzung in den Blick. Prof. Dr. Iris Pigeot, BIPS, Universität Bremen, betrachtete die Thematik vor dem Hintergrund umfassender Erfahrungen in Ethikkommissionen bzw. Arbeitsgruppen. In der anschließenden Diskussion wurden die Erfahrungen und Erwartungen der Teilnehmenden mit den dargestellten Inhalten zusammengeführt.



Leseempfehlung

Wissenschaftsfreiheit kann an Grenzen stoßen, wenn mit der Forschung Risiken einhergehen, sei es für Menschen, die Gesellschaft oder auch die belebte und unbelebte Umwelt. Ethikkommissionen bewerten solche Risiken und versuchen, diese zu minimieren. In dem Artikel wird argumentiert, dass Forschungsethik Wissenschaft nicht nur einschränkt, sondern zur Qualität der Ergebnisse beiträgt.

Schaar, K. (2022). Qualitätsfaktor Forschungsethik: Ethische Reflexion schränkt Wissenschaft nicht (nur) ein, sondern hilft, sie zu verbessern. WZB-Nachrichten(4/22), 39–42. <https://bibliothek.wzb.eu/artikel/2022/f-25175.pdf>

9. Konferenz für Sozial- und Wirtschaftsdaten (9 | KSWD)

Daten. Politik. Zukunft.



Konferenz für Sozial- und
Wirtschaftsdaten 9|KSWD
am 27.–28. März 2023 in Berlin

Die Konferenz für Sozial- und Wirtschaftsdaten (KSWD) ist das deutsche Forum für einen interdisziplinären Austausch zum Thema Forschungsdaten und findet turnusmäßig alle drei Jahre zum Ende jeder Berufungsperiode des RatSWD statt. Neben vielen einschlägigen Vorträgen und Sessions werden die Ergebnisse der Wahl der wissenschaftlichen Vertreter:innen für die kommende Berufsperiode des RatSWD bekannt gegeben.



9 | KSWD - Bedeutung von Daten für die Politik

Die neunte Konferenz für Sozial- und Wirtschaftsdaten (9 | KSWD) organisiert von RatSWD und KonsortSWD fand am 28. und 29. März 2023 mit etwa 250 Teilnehmenden in Berlin und in Teilen hybrid statt. Unter dem Titel **„Daten. Politik. Zukunft.“** wurde die Bedeutung von Daten für die Politik und somit für die Gestaltung einer zukunftsfähigen Gesellschaft adressiert. Dazu wurden die Perspektiven einer modernen **Datenpolitik** in Deutschland und Europa, **nachhaltige Datennutzung** und **neue Herausforderungen bei der Datenerhebung** diskutiert und der **Datenkulturwandel** in den Sozial-, Verhaltens-, und Wirtschaftswissenschaften weiter vorangetrieben.

Die Konferenz bot auch in der neunten Ausgabe einen in Deutschland einzigartigen Dialog an der Schnittstelle von Datenproduktion, Daten(nach)nutzung sowie Datenschutz und Forschungsethik und präsentierte die zentralen Inhalte und Ergebnisse der 7. Berufsungsperiode des RatSWD.

In zwölf thematischen Sessions sowie fünf Plenarvorträgen und Keynotes wurde das Konferenzmotto in seinen vielen Facetten betrachtet. Prof. Regina Riphahn, Ph.D., hielt in Würdigung ihrer herausragenden Verdienste für die empirische Sozialforschung in Deutschland die RatSWD Lecture zu verschiedenen Ebenen des Zusammenhangs zwischen wissenschaftlicher Evidenz und politischen Entscheidungen.



Weitere Impressionen sowie Präsentationsfolien der Vorträge und einzelne Videomitschnitte finden sich unter:
<https://www.konsortswd.de/kswd/9kswd/>



Zahlen, Daten, Fakten

4.1 Überblick Arbeitsgruppen und Kommissionen

Beratung von Politik und Gesetzgeber

Task Force Recht

Prof. Dr. Stefan Bender, Deutsche Bundesbank | **Prof. Dr. Monika Jungbauer-Gans**, Universität Hannover, Deutsches Zentrum für Hochschul- und Wissenschaftsforschung (DZHW) | **Prof. Dr. Ingrid Miethe**, Justus-Liebig-Universität Gießen | **Sabine Ohsmann**, Deutsche Rentenversicherung Bund (DRV) | **Prof. Dr. Kerstin Schneider**, Bergische Universität Wuppertal | **Dr. Daniel Vorgrimler**, Statistisches Bundesamt | **Dr. Heike Wirth**, GESIS – Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften

Betreuung in der Geschäftsstelle: **Dr. Nora Dörrenbächer**, **Thomas Runge**, **Lisa Kühn**, **Dorina Hackmann**

Mitglieder der AG Wissenschaftliche Nutzung und Verknüpfung von Registerdaten

Dr. Manfred Antoni, Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) | **Prof. Dr. Cordula Artelt**, Universität Bamberg, Leibniz-Institut für Bildungsverläufe (LifBi) | **Prof. Dr. Thorsten Faas**, Freie Universität Berlin | **Dr. Jan Goebel**, Sozio-oekonomisches Panel (SOEP) am Deutschen Institut für Wirtschaft (DIW) | **Dr. Georg Licht**, Leibniz-Zentrum für europäische Wirtschaftsforschung (ZEW) | **Sabine Ohsmann**, Deutsche Rentenversicherung Bund (DRV) | **Bertram Raum**, Experte für Datenschutzrecht | **Prof. Dr. Ulrike Rockmann**, Berliner Senatsverwaltung für Inneres und Sport | **Prof. Dr. Kerstin Schneider**, Bergische Universität Wuppertal | **Dr. Daniel Vorgrimler**, Statistisches Bundesamt | **Prof. Dr. Joachim Winter (Vorsitz)**, Ludwig-Maximilians-Universität München

Betreuung in der Geschäftsstelle: **Dorina Hackmann**

Neue Herausforderungen bei der Datenerhebung

Mitglieder der AG Herausforderungen bei der Erhebung und Nutzung unstrukturierter Daten

Prof. Dr. Stefan Bender, Deutsche Bundesbank | **Prof. Dr. Michael Eid**, Freie Universität Berlin (Co-Vorsitz) | **Prof. Dr. Christiane Gross**, Julius-Maximilians-Universität Würzburg | **Prof. Dr. Stefan Liebig**, Freie Universität Berlin | **Prof. Dr. Oliver Lüdtke (Co-Vorsitz)**, Christian-Albrechts-Universität Kiel | **Prof. Dr. Lars Rinsdorf**, Technische Hochschule Köln

Konsultation: **Dr. Johannes Breuer**, GESIS – Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften | **Prof. Dr. Christian Fischer**, Eberhard Karls Universität Tübingen | **Dr. Stephanie Geise**, Westfälische Wilhelms-Universität Münster | **Dr. Theresa Gessler**, Universität Zürich | **Dr. Fenne große Deters**, Universität Potsdam | **Dr. Pascal Jürgens**, Johannes Gutenberg-Universität Mainz | **Prof. Dr. Florian Keusch**,

Universität Mannheim | **Prof. Dr. Wenzel Matiaske**, Helmut-Schmidt-Universität Hamburg | **Prof. Matthias Mehl, Ph.D.**, University of Arizona | **Prof. Dr. Jürgen Pfeffer**, Technische Universität München | **Julia Rakers**, Universität Duisburg-Essen | **Christian Strippel**, Freie Universität Berlin | **Dr. Katrin Weller**, GESIS – Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften

Betreuung in der Geschäftsstelle: **Marie Eilers**

Mitglieder der AG Vernetzung empirischer sozialwissenschaftlicher Forschung in gesellschaftlichen Krisen

Prof. Dr. Cordula Artelt (Co-Vorsitz), Universität Bamberg, Leibniz-Institut für Bildungsverläufe (LifBi) | **Prof. Dr. Thorsten Faas**, Freie Universität Berlin | **Prof. Dr. Monika Jungbauer-Gans**, Universität Hannover, Deutsches Zentrum für Hochschul- und Wissenschaftsforschung (DZHW) | **Prof. Dr. Stefan Liebig (Co-Vorsitz)**, Freie Universität Berlin | **Prof. Dr. Anja Strobel**, Technische Universität Chemnitz | **Prof. Dr. Mark Trappmann**, Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) der Bundesagentur für Arbeit (BA), Universität Bamberg

Betreuung in der Geschäftsstelle: **Andrés Saravia**

Datenkulturwandel

Mitglieder der AG FDM Services für kleinere Forschungsprojekte: Wegweise für den Kulturwandel

Prof. Dr. Hansjörg Dilger, Freie Universität Berlin | **Prof. Dr. Michael Eid**, Freie Universität Berlin | **Dr. Anne Gresser**, Julius-Maximilians-Universität Würzburg | **Prof. Dr. Christiane Gross (Co-Vorsitz)**, Julius-Maximilians-Universität Würzburg | **Dr. Jan-Ocko Heuer**, Universität Bremen | **Prof. Dr. Oliver Lüdtke**, Leibniz-Institut für Pädagogik der Naturwissenschaften und Mathematik (IPN), Christian-Albrechts-Universität zu Kiel | **Prof. Dr. Wenzel Matiaske**, Helmut-Schmidt-Universität/Universität der Bundeswehr Hamburg | **Prof. Dr. Laura Seelkopf**, Ludwig-Maximilians-Universität München | **Prof. Dr. Jörg Strübing (Co-Vorsitz)**, Eberhard Karls Universität Tübingen

Betreuung in der Geschäftsstelle: **Marie Eilers**

Mitglieder der AG Forschungsethik in den Sozial-, Verhaltens-, Bildungs- und Wirtschaftswissenschaften

Prof. Dr. Betina Hollstein, Universität Bremen | **Prof. Dr. Monika Jungbauer-Gans**, Universität Hannover, Deutsches Zentrum für Hochschul- und Wissenschaftsforschung (DZHW) | **Dr. Lennart Kraft**, Goethe Universität Frankfurt | **Prof. Dr. Ingrid Miethe (Co-Vorsitz)**, Justus-Liebig-Universität Gießen | **Dr. Kati Mozygemba**, Universität Bremen | **Dr. Christine Normann**, Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung (WZB) |

Bertram Raum | **Prof. Dr. Kerstin Schneider**, Bergische Universität Wuppertal | **Prof. Dr. Anja Strobel**, Technische Universität Chemnitz | **Prof. Dr. Jörg Strübing**, Eberhard Karls Universität Tübingen | **Prof. Dr. Joachim Winter**, Ludwig-Maximilians Universität München | **Dr. Heike Wirth**, GESIS – Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften

Konsultation: **Dr. Corinne Heaven**, Wissenschaftszentrum Berlin (WZB) | **Prof. Dr. Dr. Eric Hilgendorf**, Julius-Maximilians-Universität Würzburg | **Max Tauschhuber**, Julius-Maximilians-Universität Würzburg | **Dr. Paul Vogel**, Ehem. Julius-Maximilians-Universität Würzburg

Betreuung in der Geschäftsstelle: **Dr. Katrin Schaar**

Sonstige

Mitglieder Programmkomitee 9|KSWD

Prof. Dr. Monika Jungbauer-Gans, Universität Hannover, Deutsches Zentrum für Hochschul- und Wissenschaftsforschung (DZHW) | **Tatjana Mika**, Forschungsdatenzentrum der Rentenversicherung (FDZ-RV) | **Dr. Bernhard Miller**, GESIS – Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften | **Prof. Dr. Kerstin Schneider**, Universität Wuppertal | **Prof. Dr. Laura Seelkopf**, Ludwig-Maximilians-Universität München | **Prof. Dr. Joachim Winter**, Ludwig-Maximilians-Universität München | **Clara Wolf**, Leibniz-Institut für Bildungsverläufe (IfBi), Universität Bamberg

Konferenzplanung in der Geschäftsstelle: **Lisa Kühn**, **Josefine Fogain**, **Katrin Köhler**, **Claudia Kreutz**, **Larissa Obst**, **Irmela Regenbogen**

Mitglieder Monitoringkommission

Dr. Lea Eilers (*bis Juli 2021*), Forschungsdatenzentrum Ruhr am RWI – Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung (FDZ Ruhr am RWI) | **Dr. Benjamin Fuchs**, Forschungsdatenzentrum im Kraftfahrt-Bundesamt (FDZ im KBA) | **Dr. Cornelia Lang**, Forschungsdatenzentrum des Leibniz-Instituts für Wirtschaftsforschung Halle (FDZ-IWH) | **Dr. Laura Menze** (*seit August 2021*), Forschungsdatenzentrum der Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (FDZ-BAuA) | **Dana Müller** (*Vorsitz*), Forschungsdatenzentrum der Bundesagentur für Arbeit im Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (FDZ BA im IAB) | **Holger Quellenberg**, Forschungsdatenzentrum des Deutschen Jugendinstituts (FDZ-DJI) | **Dr. Pascal Siegers**, Forschungsdatenzentrum ALLBUS bei GESIS (FDZ ALLBUS)

Ständige Gäste der Monitoring Kommission: **Prof. Dr. Monika Jungbauer-Gans** *Vorsitzende des RatSWD* | **Prof. Dr. Kerstin Schneider** *Stellvertretende Vorsitzende des RatSWD*

RatSWD Wahlleitung (2023)

Dr. Daniel Vorgrimler, Statistisches Bundesamt | **Dr. Sylvia Zühlke**, Statistische Ämter der Länder

4.2 Sitzungen und Repräsentation des RatSWD bei Veranstaltungen

2020

01.07.2020 | virtuell

4. Sitzung der Monitoringkommission

15.–17.07.2020 | virtuell

56. Sitzung des Rates für Sozial- und Wirtschaftsdaten

07.–09.09.2020 | Nürnberg

IAB-Konferenz

10.09.2020 | virtuell

1. Sitzung der AG „Forschungsethik in den Sozial-, Verhaltens-, Bildungs- und Wirtschaftswissenschaften“

14.–25.09.2020 | virtuell

40. Kongress der deutschen Gesellschaft für Soziologie

16.09.2020 | virtuell

Statistische Woche 2020

27.–30.09.2020 | virtuell

VfS Jahrestagung 2020

29.09.2020 | virtuell

Eine Forschungsplattform für die qualitative Arbeitsforschung: Das FDZ eLabour stellt sich vor

01.–02.10.2020 | virtuell

23. Sitzung des FDI Ausschusses

22.10.2020 | virtuell

57. Sitzung des Rates für Sozial- und Wirtschaftsdaten

06.11.2020–04.12.2020 | virtuell

Big Data Meets Survey Science Virtual Conference 2020

16.11.2020 | virtuell

2. Sitzung der AG 2. Sitzung der AG „Forschungsethik in den sozial-, Verhaltens-, Bildungs- und Wirtschaftswissenschaften“

23.11.2020 | virtuell

1. Sitzung der AG „FDM Services für kleinere Forschungsprojekte: Wegweiser für den Kulturwandel“

30.11.2020 | virtuell

1. Sitzung der AG „Herausforderungen bei der wissenschaftlichen Erhebung und Nutzung unstrukturierter Daten“

02.12.2020 | virtuell

AG „Wissenschaftliche Nutzung und Verknüpfung von Registerdaten“

10.–11.12.2020 | virtuell

58. Sitzung des Rates für Sozial- und Wirtschaftsdaten

2021

08.01.2021 | virtuell

1. Sitzung AG „Vernetzung empirischer sozialwissenschaftlicher Forschung in gesellschaftlichen Krisen“

14.01.2021 | virtuell

3. Sitzung der AG „Forschungsethik in den Sozial-, Verhaltens-, Bildungs- und Wirtschaftswissenschaften“

25.01.2021 | virtuell

2. Sitzung der AG „Wissenschaftliche Nutzung und Verknüpfung von Registerdaten“

04.02.2021 | virtuell

2. Sitzung der AG „Vernetzung empirischer sozialwissenschaftlicher Forschung in gesellschaftlichen Krisen“

17.–19.02.2021 | virtuell

Open Science Conference 2021

22.02.2021 | virtuell

Kick-off-meeting KonsortSWD

22.–26.02.2021 | virtuell

RDA Deutschland Tagung 2021

23.02.2021 | virtuell

3. Sitzung der AG „Wissenschaftliche Nutzung und Verknüpfung von Registerdaten“

25.02.2021 | virtuell

2. Sitzung der AG „Herausforderung bei der wissenschaftlichen Erhebung der Nutzung unstrukturierter Daten“

04.–06.03.2021 | virtuell

E-Science-Tage 2021: Share Your Research Data

08.–09.03.2021 | virtuell

13. dggö Jahrestagung 2021

11.–12.03.2021 | virtuell

59. Sitzung des Rates für Sozial- und Wirtschaftsdaten

11.03.2021 | virtuell

Workshop: „Das Konzept Datenmanagementplan“

16.03.2021 | virtuell

2. Sitzung der AG „FDM Services für kleinere Forschungsprojekte: Wegweiser für den Kulturwandel“

24.03.2021 | virtuell

3. Sitzung der AG „Vernetzung empirischer sozialwissenschaftlicher Forschung in gesellschaftlichen Krisen“

12.04.2021 | virtuell

NFDI Infra Talk: Was has the Nagoya Protocol got to do with the NFDI?

13.04.2021 | virtuell

FAIRsFAIR 2021 Publix Workshop

14.04.2021 | virtuell

How to become a Data Scientist? Career Paths of Women in Data Science

20.–23.04.2021 | virtuell

RDA 17th Plenary Meeting

21.–22.04.2021 | virtuell

Big-Data. AI Summit

29.–30.04.2021 | virtuell

24. Sitzung des FDI Ausschusses

30.04.2021 | virtuell

Open Science and Replicability in the Behavioural Social Sciences

20.–21.05.2021 | virtuell

Workshop der AG „Wissenschaftliche Nutzung und Verknüpfung von Registerdaten“

02.06.2021 | virtuell

4. Sitzung der AG „Forschungsethik in den Sozial-, Verhaltens-, Bildungs- und Wirtschaftswissenschaften“

07.06.2021 | virtuell

NFDI InfraTalk: The (social) impact of the COVID-19 pandemic: how research data infrastructure can help

08.06.2021 | virtuell

60. Sitzung des Rates für Sozial- und Wirtschaftsdaten

08.06.2021 | virtuell

4. Sitzung AG „Vernetzung empirischer sozialwissenschaftlicher Forschung in gesellschaftlichen Krisen“

16.–18.06.2021 | virtuell

EOSC Symposium 2021

24.06.2021 | virtuell

3. Sitzung der AG „Herausforderung bei der wissenschaftlichen Erhebung und Nutzung unstrukturierter Daten“

24.–25.06.2021 | virtuell

14. Wissenschaftliche Tagung „Smart Surveys – Neue Technologien bei Befragungen“

28.–29.06.2021 | virtuell

Workshop der AG „FDM Services für kleinere Forschungsprojekte: Wegweiser für den Kulturwandel“

29.06.2021 | virtuell

3. Sitzung der AG „FDM Services für kleinere Forschungsprojekte: Wegweiser für den Kulturwandel“

08.07.2021 | virtuell

4. Sitzung der AG „Wissenschaftliche Nutzung und Verknüpfung von Registerdaten“

14.07.2021 | virtuell

5. Sitzung der AG „Forschungsethik in den Sozial-, Verhaltens-, Bildungs-, und Wirtschaftswissenschaften“

29.07.2021 | virtuell

Ergebnis Workshop RDM-Grants

14.–17.09.2021 | virtuell

Statistische Woche 2021

14.–16.09.2021 | virtuell

28. Wissenschaftlicher Kongress der DVPW

16.–17.09.2021 | virtuell

Gemeinsamer Kongress DGMP/ DGMS 2021

22.09.2021 | virtuell

5. Sitzung der AG „Vernetzung empirischer sozialwissenschaftlicher Forschung in gesellschaftlichen Krisen“

24.09.2021 | virtuell

4. Sitzung der AG „FDM Services für kleinere Forschungsprojekte: Wegweiser für den Kulturwandel“

26.–29.09.2021 | Regensburg

VfS-Jahrestagung 2021

27.09.2021 | virtuell

4. Sitzung der AG „Herausforderungen bei der wissenschaftlichen Erhebung und Nutzung unstrukturierter Daten“

29.09.2021 | virtuell

5. Sitzung der AG „Wissenschaftliche Nutzung und Verknüpfung von Registerdaten“

30.09.–01.10.2021 | virtuell

25. Sitzung des FDI Ausschusses

30.09.2021 | virtuell

Wissenschaftliche Tagung anlässlich des 20. Jubiläums der Forschungsdatenzentren in Deutschland

30.09.2021 | virtuell

7. Internationale pairfam-Nutzerkonferenz

13.–14.10.2021 | virtuell

Workshop der AG „Herausforderungen bei der wissenschaftlichen Erhebung und Nutzung unstrukturierter Daten“

05.11.2021 | virtuell

6. Sitzung der AG „Vernetzung empirischer sozialwissenschaftlicher Forschung in gesellschaftlichen Krisen“

11.–12.2021 | virtuell

61. Sitzung des Rates für Sozial- und Wirtschaftsdaten

12.11.2021 | virtuell

5. Sitzung der AG „Herausforderungen bei der wissenschaftlichen Erhebung und Nutzung unstrukturierter Daten“

18.–19.11.2021 | DIW Berlin

Tagung „Paneldaten: Methodische Qualitätsansprüche, praktische Datenanforderungen und politische Informationsbedarfe“

18.–19.11.2021 | virtuell

30. Wissenschaftliches Kolloquium „Von der Umweltstatistik zur nachhaltigen Entwicklung“

25.11.2021 | virtuell

6. Sitzung der AG „Forschungsethik in den sozial-, Verhaltens-, Bildungs- und Wirtschaftswissenschaften“

30.11.–01.12.2021 | virtuell

EDDI 2021 – 13th Annual European DDI User Conference

06.12.2021 | virtuell

5. Sitzung der AG „FDM Services für kleinere Forschungsprojekte: Wegweiser für den Kulturwandel“

08.12.2021 | virtuell

Ergebnisworkshop Beantwortung rechtlicher Fragen zum Datenzugang in den FDZ

2022

10.01.2022 | virtuell

6. Sitzung der AG „Herausforderungen bei der wissenschaftlichen Erhebung und Nutzung unstrukturierter Daten“

13.01.2022 | virtuell

6. Sitzung der AG „Wissenschaftliche Nutzung und Verknüpfung von Registerdaten“

26.01.2022 | virtuell

7. Sitzung AG „Vernetzung empirischer sozialwissenschaftlicher Forschung in gesellschaftlichen Krisen“

03.02.2022 | virtuell

6. Sitzung der AG „Forschungsethik in den Sozial-, Verhaltens-, Bildungs- und Wirtschaftswissenschaften“

03.02.2022 | virtuell

Auftakttreffen des Programmkomitees der 9|KSWD

17.–18.02.2022 | virtuell

62. Sitzung des Rates für Sozial- und Wirtschaftsdaten

22.–24.02.2022 | virtuell

67. Jahrestagung der DGPK

25.02.2022 | virtuell

7. Sitzung der AG „Herausforderungen bei der wissenschaftlichen Erhebung und Nutzung unstrukturierter Daten“

09.03.2022 | virtuell
RatSWD-Session auf der 9. GEBF-Tagung

11.03.2022 | virtuell
Symposium zum Thema Forschungsdaten in der BWL auf der 100 Jahre VHB Jubiläumstagung

13.–16.03.2022 | Bremen
ENT | GRENZ | UNGEN | 28. DGfE-Kongress 2022

15.03.2022 | virtuell
8. Sitzung der AG „Vernetzung empirischer sozialwissenschaftlicher Forschung in gesellschaftlichen Krisen“

21.03.2022 | virtuell
2. Sitzung des Programmkomitees der 9|KSWD

24.–25.03.2022 | virtuell
26. Sitzung des FDI Ausschusses

28.–29.03.2022 | Hamburg
14. dggö Jahrestagung

29.03.–01.04.2022 | virtuell
FDZ Frühjahrsakademie 2022

04.–07.04.2022 | Regensburg
43. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Volkskunde

07.04.2022 | virtuell
3. Sitzung des Programmkomitees der 9|KSWD

07.04.2022 | virtuell
KonsortSWD Community Conference

25.04.2022 | virtuell
6. Sitzung der AG „FDM Services für kleinere Forschungsprojekte: Wegweiser für den Kulturwandel“

26.04.2022 | virtuell
4. Sitzung des Programmkomitees der 9|KSWD

05.05.2022 | virtuell
7. Sitzung der AG „Wissenschaftliche Nutzung und Verknüpfung von Registerdaten“

17.05.2022 | virtuell
7. Sitzung AG „Forschungsethik in den Sozial-, Verhaltens-, Bildungs- und Wirtschaftswissenschaften“

19.–20.05.2022 | Berlin
63. Sitzung des Rates für Sozial- und Wirtschaftsdaten

23.05.2022 | virtuell
8. Sitzung der AG „Herausforderungen bei der wissenschaftlichen Erhebung und Nutzung unstrukturierter Daten“

24.05.2022 | virtuell
9. Sitzung AG „Vernetzung empirischer sozialwissenschaftlicher Forschung in gesellschaftlichen Krisen“

07.06.2022 | virtuell
5. Sitzung des Programmkomitees der 9|KSWD

30.06.–01.07.2022 | DIW Berlin
SOEP 2022 – 14. Anwenderkonferenz des Sozio-oekonomischen Panels

05.07.2022 | virtuell
10. Sitzung der AG „Vernetzung empirischer sozialwissenschaftlicher Forschung in gesellschaftlichen Krisen“

05.07.2022 | virtuell
6. Sitzung des Programmkomitees der 9|KSWD

18.07.2022 | virtuell
Sondersitzung der AG „Wissenschaftliche Nutzung und Verknüpfung von Registerdaten“ zur KSWD

28.07.2022 | virtuell
Austauschtreffen mit dem BMBF zum Berufungsverfahren für die 8. Berufenungsperiode

02.08.2022 | virtuell
11. Sitzung der AG Vernetzung empirischer sozialwissenschaftlicher Forschung in gesellschaftlichen Krisen

06.09.2022 | virtuell
8. Sitzung der AG „Wissenschaftliche Nutzung und Verknüpfung von Registerdaten“

07.–09.09.2022 | Magdeburg
DGSMP-Jahrestagung 2022

08.09.2022 | virtuell
7. Sitzung des Programmkomitees der 9|KSWD

10.–15.09.2022 | Hildesheim
52. DGPs-Kongress

11.–14.09.2022 | Universität Basel
RatSWD-Session auf der VfS Jahrestagung 2022

15.09.2022 | virtuell
8. Sitzung der AG „Forschungsethik in den Sozial-, Verhaltens-, Bildungs- und Wirtschaftswissenschaften“

16.09.2022 | virtuell
7. Sitzung der AG „FDM Services für kleinere Forschungsprojekte: Wegweiser für den Kulturwandel“

20.–23.09.2022 | Münster
Statistische Woche 2022

26.09.2022 | virtuell
9. Sitzung der AG „Herausforderungen bei der wissenschaftlichen Erhebung und Nutzung unstrukturierter Daten“

26.–30.09.2022 | Universität Bielefeld
41. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Soziologie

29.09.2022 | virtuell
12. Sitzung der AG „Vernetzung empirischer sozialwissenschaftlicher Forschung in gesellschaftlichen Krisen“

29.–30.09.2022 | Bamberg
27. Sitzung des FDI Ausschusses

13.10.2022 | virtuell
9. Sitzung der AG „Wissenschaftliche Nutzung und Verknüpfung von Registerdaten“

03.11.2022 | virtuell
13. Sitzung der AG „Vernetzung empirischer sozialwissenschaftlicher Forschung in gesellschaftlichen Krisen“

31.10.2022 | virtuell
8. Sitzung des Programmkomitees der 9|KSWD

17.–18.11.2022 | Wiesbaden und virtuell
31. Wissenschaftliches Kolloquium „Von der digitalen Dateninfrastruktur zu Innovationen und Entscheidungen“

24.–25.11.2022 | Berlin

64. Sitzung des Rates für Sozial- und Wirtschaftsdaten

14.12.2022 | virtuell

14. Sitzung der AG „Vernetzung empirischer sozialwissenschaftlicher Forschung in gesellschaftlichen Krisen“

15.12.2022 | virtuell

9. Sitzung der AG „Forschungsethik in den Sozial-, Verhaltens-, Bildungs- und Wirtschaftswissenschaften“

15.12.2022 | virtuell

9. Sitzung des Programmkomitees der 9|KSWD

2023

20.01.2023 | virtuell

15. Sitzung der AG „Vernetzung empirischer sozialwissenschaftlicher Forschung in gesellschaftlichen Krisen“

26.01.2023 | virtuell

10. Sitzung des Programmkomitees der 9|KSWD

14.02.2023 | virtuell

11. Sitzung des Programmkomitees der 9|KSWD

27.02.2023 | virtuell

12. Sitzung des Programmkomitees der 9|KSWD

28.02.–02.03.2023 | Universität

Duisburg-Essen

RatSWD-Session auf der 10. GEBF-Tagung

23.03.2023 | virtuell

16. Sitzung der AG „Vernetzung empirischer sozialwissenschaftlicher Forschung in gesellschaftlichen Krisen“

27.–28.03.2023 | Berlin

9. Konferenz für Sozial- und Wirtschaftsdaten

29.03.2023 | virtuell

13. Sitzung des Programmkomitees der 9|KSWD

30.03.2023 | virtuell

65. Sitzung des Rates für Sozial- und Wirtschaftsdaten

30.–31.03.2023 | DIW Berlin

15. Workshop der Panelsurveys im deutschsprachigen Raum von SOEP und DeZIM

24.04.2023 | virtuell

5. Sitzung des KonsortSWD-Beirats

24.–25.04.2023 | Hannover

RfII - Herrenhäuser Konferenz: Datenräume in Deutschland und Europa gestalten – Impulse der Wissenschaft

27.–28.04.2023 | virtuell

28. Sitzung des FDI Ausschusses

12.05.2023 | virtuell

10. Sitzung der AG „Wissenschaftliche Nutzung und Verknüpfung von Registerdaten“

18.–20.05.2023 | Universität Bremen

68. Jahrestagung der DGPK

15.–16.06.2023 | Berlin

66. Sitzung des Rates für Sozial- und Wirtschaftsdaten

23.–24.06.2023 | Berlin

40. Jahrestagung der DGfP

4.3 Veröffentlichungen

Output Series

2023

RatSWD (Rat für Sozial- und Wirtschaftsdaten) (2023). **Handreichung „Umgang mit der Kenntnisnahme von Straftaten im Rahmen der Durchführung von Forschungsvorhaben“: Erstellt von Max Tauschhuber, Dr. Paul Vogel und Prof. Dr. Dr. Eric Hilgendorf** (RatSWD Output Series, 7. Berufungsperiode Nr. 1). Berlin. <https://doi.org/10.17620/02671.74>

RatSWD (Rat für Sozial- und Wirtschaftsdaten) (2023). **Erhebung und Nutzung unstrukturierter Daten in den Sozial-, Verhaltens- und Wirtschaftswissenschaften: Herausforderungen und Empfehlungen.** (RatSWD Output Series, 7. Berufungsperiode Nr. 2). Berlin. <https://doi.org/10.17620/02671.73>

RatSWD (Rat für Sozial- und Wirtschaftsdaten) (2023). **Forschungsdatenmanagement in kleinen Forschungsprojekten - Eine Handreichung für die Praxis.** (RatSWD Output Series, 7. Berufungsperiode Nr. 3). <https://doi.org/10.17620/02671.72>

RatSWD (Rat für Sozial- und Wirtschaftsdaten) (2023). **Vernetzung sozialwissenschaftlicher Forschung in gesellschaftlichen Krisen. Koordinierungsinitiativen und Empfehlungen zur Datenharmonisierung.** (RatSWD Output Series, 7. Berufungsperiode Nr. 4a). Berlin. <https://doi.org/10.17620/02671.77>

RatSWD (Rat für Sozial- und Wirtschaftsdaten) (2023). **Standardfragenkatalog zur Erhebung soziodemographischer und krisenbezogener Variablen.** (RatSWD Output Series, 7. Berufungsperiode Nr. 4b). Berlin. <https://doi.org/10.17620/02671.76>

Tätigkeitsberichte

Berichtsjahr 2019

RatSWD (Rat für Sozial- und Wirtschaftsdaten) (2020): **Tätigkeitsbericht 2019 der vom RatSWD akkreditierten Forschungsdatenzentren (FDZ).** Berlin. Rat für Sozial- und Wirtschaftsdaten (RatSWD). <https://doi.org/10.17620/02671.56>

Berichtsjahr 2020

RatSWD (Rat für Sozial- und Wirtschaftsdaten) (2022): **Tätigkeitsbericht 2020 der vom RatSWD akkreditierten Forschungsdatenzentren (FDZ).** Berlin. Rat für Sozial- und Wirtschaftsdaten (RatSWD). <https://doi.org/10.17620/02671.65>

Berichtsjahr 2021

RatSWD (German Data Forum) (2022): **Research Data Infrastructure accredited by the RatSWD, September 2022.** Berlin. <https://doi.org/10.17620/02671.71>

Working Papers

2020

Neuendorf, C., Jansen, M., & Pegelow, L. (2020). **Assessing the re-use potential of research data in empirical educational research.** RatSWD Working Paper 270/2020. Rat für Sozial- und Wirtschaftsdaten (RatSWD). <https://doi.org/10.17620/02671.49>

Pegelow, L., Neuendorf, C., Daniel, A. & Buck, D. (2020). **Formulierungshilfen für Forschungsdatenzentren zum Thema Nutzungsbedingungen.** RatSWD Working Paper 271/2020. Rat für Sozial- und Wirtschaftsdaten (RatSWD). <https://doi.org/10.17620/02671.53>

Schneider, N. F., Mueller, U., & Klüsener, S. (2020). **Sterblichkeit in Deutschland muss besser und schneller erfasst werden – Lehren aus der COVID-19-Pandemie.** RatSWD Working Paper 272/2020. Rat für Sozial- und Wirtschaftsdaten (RatSWD). <https://doi.org/10.17620/02671.54>

Steinhardt, I., Fischer, C., Heimstädt, M., Hirsbrunner, S. D., İköz-Akinci, D., Kressin, L., Kretzer, S., Möllenkamp, A., Porzelt, M., Rima-Maria Rahal, R.-M., Schimmler, S., Wilke, R., & Wünsche, H. (2020). **Das Öffnen und Teilen von Daten qualitativer Forschung. Ergebnisse eines Workshops der Forschungsgruppe "Digitalisierung der Wissenschaft" des Weizenbaum-Instituts am 17. Januar 2020 in Berlin mit Mitarbeiter*innen von Forschungsdatenzentren und Wissenschaftler*innen des Fellow-Programms Freies Wissen.** RatSWD Working Paper 273/2020. Rat für Sozial- und Wirtschaftsdaten (RatSWD). <https://doi.org/10.17620/02671.55>

Betancort Cabrera, N., Bongartz, E. C., Dörrenbächer, N., Goebel, J., Kaluza, H., & Siegers, P. (2020). **White Paper on implementing the FAIR principles for data in the Social, Behavioural, and Economic Sciences.** RatSWD Working Paper 274/2020. Rat für Sozial- und Wirtschaftsdaten (RatSWD). <https://doi.org/10.17620/02671.60>

2021

Harzenetter, K., Pegelow, L., & Weisbrod, D. (2021). **Forschungsdaten sichtbar machen: Der VerbundFDB-Harvester.** RatSWD Working Paper 275/2021. Rat für Sozial- und Wirtschaftsdaten (RatSWD). <https://doi.org/10.17620/02671.62>

Fecher, B., Kuper, F., Sokolovska, N., Fenton, A., Hornbostel, S., & Wagner, G. G. (2021). **Understanding the Societal Impact of the Social Sciences and Humanities: Remarks on Roles, Challenges, and Expectations.** RatSWD Working Paper 276/2021. Rat für Sozial- und Wirtschaftsdaten (RatSWD). <https://doi.org/10.17620/02671.64>

2022

Zöller, K., Villinger, C., Siegers, P., Reh, S., Raphael, L., von Hodenberg, C., & Brückweh, K. (2022). **Sozialwissenschaftliche Forschungsdaten als historische Quellen: Welche Infrastrukturbedarfe hat die zeitgeschichtliche Forschung?** RatSWD Working Paper 277/2022. Berlin: Rat für Sozial- und Wirtschaftsdaten (RatSWD). <https://doi.org/10.17620/02671.66>

Strobel, A., Zeiler, A., & Schaar, K. (2022). Der Stand der Dinge zur forschungsethischen Begutachtung in den Geistes- und Sozialwissenschaften – Ergebnisse einer Umfrage unter Forschenden. RatSWD Working Paper 278/2022. Berlin: Rat für Sozial- und Wirtschaftsdaten (RatSWD). <https://doi.org/10.17620/02671.67>

Wagner, J. (2022). **The first 50 contributions to the Data Observer Series – An overview.** RatSWD Working Paper 279/2022. Berlin, German Data Forum (RatSWD). <https://doi.org/10.17620/02671.79>

Buck, D., Croisier, J., Eder, C., Hoffstätter, U., Jansen, M., Meyermann, A., & Pascal Siegers (2022). **Handreichung: Forschungsdatenzentren gründen.** RatSWD Working Paper 280/2022. Berlin, Rat für Sozial- und Wirtschaftsdaten (RatSWD). <https://doi.org/10.17620/02671.70>

2023

Daniel, A., Jakowatz, S., Jung, N., Kleine, L., Kocaj, A., Meyermann, A., Mozygemba, K. & Schuster, A. (2023). **Die Erfassung von Publikationen aus der Datennutzung: Verfahren, Herausforderungen und Nutzen. Ein Erfahrungsbericht von Forschungsdatenzentren.** RatSWD Working Paper 281/2023. Berlin. Rat für Sozial- und Wirtschaftsdaten (RatSWD). <https://doi.org/10.17620/02671.80>

Pressemitteilungen

2020

28.01.2020

Datenstrategie der Bundesregierung – Wissenschaft bringt sich ein

<https://www.konsortswd.de/aktuelles/pressemitteilungen/28012020/>

12.02.2020

APPs und Wearables in der Forschung: Handreichung zu Datenqualität und Datenschutz

<https://www.konsortswd.de/aktuelles/pressemitteilungen/13022020/>

19.02.2020

8. Konferenz für Sozial- und Wirtschaftsdaten (8|KSWD), 2.-3. März in Berlin

<https://www.konsortswd.de/aktuelles/pressemitteilungen/19022020/>

28.02.2020

Daten zu Kriminalität und Strafverfolgung optimieren und nutzen

<https://www.konsortswd.de/aktuelles/pressemitteilungen/28022020/>

05.03.2020

Große Beteiligung: Wahlergebnisse für 7. Berufenungsperiode des RatSWD

<https://www.konsortswd.de/aktuelles/pressemitteilungen/05032020/>

04.04.2020

Soziale Auswirkungen der Corona-Pandemie – Mitmachen bei der Forschung

<https://www.konsortswd.de/aktuelles/pressemitteilungen/04042020/>

03.06.2020

Weiteres Datenangebot für die (raumbezogene) Migrations-, Gesundheits- und Finanzmarktforschung

<https://www.konsortswd.de/aktuelles/pressemitteilungen/03062020/>

26.06.2020

KonsortSWD wird Teil neuer Nationaler Forschungsdateninfrastruktur

<https://www.konsortswd.de/aktuelles/pressemitteilungen/26062020/>

29.06.2020

Sterblichkeit in Deutschland muss besser und schneller erfasst werden – Lehren aus COVID-19-Pandemie

<https://www.konsortswd.de/aktuelles/pressemitteilungen/29062020/>

15.07.2020

Aktueller Datenschutz-Wegweiser für die empirische Forschung veröffentlicht

<https://www.konsortswd.de/aktuelles/pressemitteilungen/15072020/>

22.07.2020

Startschuss zur 7. Berufungsperiode: RatSWD wählt neue Vorsitzende<https://www.konsortswd.de/aktuelles/pressemitteilungen/22072020/>

19.10.2020

55.270 Nutzende, 2.360 Artikel: Daten von Forschungsdatenzentren werden für gesellschaftsrelevante Forschung genutzt<https://www.konsortswd.de/aktuelles/pressemitteilungen/19102020/>

21.12.2020

Politik und Datenkultur aktiv mitgestalten: RatSWD verabschiedet sein neues Arbeitsprogramm<https://www.konsortswd.de/aktuelles/pressemitteilungen/21122020/>**2021**

09.02.2021

Datenzugang für die Wissenschaft: Datenstrategie und Registerdaten zusammen denken<https://www.konsortswd.de/aktuelles/pressemitteilungen/09022021/>

18.02.2021

RatSWD fordert Sicherung der Vertraulichkeit von Forschungsdaten<https://www.konsortswd.de/aktuelles/pressemitteilungen/18022021/>

19.03.2021

RatSWD freut sich auf vertiefte Zusammenarbeit mit Fachgesellschaften<https://www.konsortswd.de/aktuelles/pressemitteilungen/19032021/>

01.10.2021

Datenbasierte Forschung in Deutschland stärken – RatSWD Positionspapier zur neuen Legislaturperiode<https://www.konsortswd.de/aktuelles/pressemitteilungen/01102021/>

08.12.2021

Moderne Forschungspolitik in Sicht: Position des RatSWD zum Koalitionsvertrag auf Bundesebene<https://www.konsortswd.de/aktuelles/pressemitteilungen/08122021/>**2022**

15.06.2022

Besserer Zugang, besserer Schutz: RatSWD-Positionspapier zum Forschungsdatengesetz<https://www.konsortswd.de/aktuelles/pressemitteilungen/besserer-zugang-besserer-schutz/>

29.06.2022

RatSWD stellt Portal „Best-Practice Forschungsethik“ online<https://www.konsortswd.de/aktuelles/pressemitteilungen/best-practice-forschungsethik-online/>

26.07.2022

RatSWD veröffentlicht Studiensammlung zu gesellschaftlichen Auswirkungen des Ukraine-Kriegs<https://www.konsortswd.de/aktuelles/pressemitteilungen/ratswd-veroeffentlicht-studiensammlung-zu-gesellschaftlichen-auswirkungen-des-ukraine-kriegs/>

20.09.2022

Das deutsche Bildungssystem braucht mehr Transparenz: RatSWD fordert ein Bildungsverlaufsregister<https://www.konsortswd.de/aktuelles/pressemitteilungen/ratswd-fordert-bildungsverlaufsregister/>

24.10.2022

RatSWD: Was ein Dateninstitut aus Sicht der Wissenschaft leisten sollte<https://www.konsortswd.de/aktuelles/pressemitteilungen/was-ein-dateninstitut-aus-sicht-der-wissenschaft-leisten-sollte/>**2023**

07.02.2023

Forschende zwischen Schweige- und Offenbarungspflicht<https://www.konsortswd.de/aktuelles/pressemitteilungen/kennntnisnahme-von-straftaten/>

23.02.2023

Twittern für die Forschung<https://www.konsortswd.de/aktuelles/pressemitteilungen/unstrukturierte-daten/>

14.03.2023

Forschungsdaten nachnutzbar machen<https://www.konsortswd.de/aktuelles/pressemitteilungen/forschungsdaten-nachnutzbar-machen/>

21.03.2023

Vernetzte Forschung in Krisenzeiten<https://www.konsortswd.de/aktuelles/pressemitteilungen/vernetzte-forschung-in-krisenzeiten/>

04.04.2023

Wahlergebnisse für die 8. Berufungsperiode des RatSWD<https://www.konsortswd.de/aktuelles/pressemitteilungen/wahlergebnisse-8-berufungsperiode-des-ratswd/>

26.06.2023

Registerdaten für die Forschung nutzbar machen<https://www.konsortswd.de/aktuelles/pressemitteilungen/registerdaten-fuer-die-forschung-nutzbar-machen/>

Impressum

Herausgeber:

Rat für Sozial- und Wirtschaftsdaten (RatSWD)
Geschäftsstelle
Am Friedrichshain 22
10407 Berlin
office@ratswd.de
<https://www.ratswd.de>

Redaktion:

Geschäftsstelle: Larissa Obst, Lisa Kühn, Florence Baillet, Marie Eilers, Dorina Hackmann, Andrés Saravia, Dr. Katrin Schaar, Dana Abuosba, Josefine Fogain, Mareike Müller-Scheffsky, Laura Visca

Ratsmitglieder: Prof. Dr. Monika Jungbauer-Gans, Prof. Dr. Kerstin Schneider, Prof. Dr. Michael Eid, Prof. Dr. Christiane Gross, Prof. Dr. Jörg Strübing, Prof. Dr. Oliver Lüdtke, Prof. Dr. Joachim Winter

Weitere Personen: Dana Müller, Dr. Bernhard Miller, Dr. Daniel Fuß, Tatjana Mika

Koordination:

Larissa Obst

Gestaltung/Satz:

Claudia Kreutz

Berlin, August 2023

Fotos:

Gerolf Mosemann: S. 17, 21, 23, 25, 27, 29, 32, 33, 34, 35

RatSWD Output:

Die RatSWD Output Series dokumentiert die Arbeit des RatSWD in seiner 7. Berufenungsperiode (2020–2023). In ihr werden seine Stellungnahmen und Empfehlungen veröffentlicht und auf diesem Weg einer breiten Leserschaft zugänglich gemacht.

Die Geschäftsstelle des RatSWD wird als Teil von KonsortSWD im Rahmen der NFDI durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) gefördert - Projektnummer: 442494171.



Diese Veröffentlichung ist unter der Creative-Commons-Lizenz (CC BY 4.0) lizenziert:

<https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/>

Ausgenommen von der oben genannten Lizenz sind Teile, Abbildungen und sonstiges Drittmateriale, wenn anders gekennzeichnet.

DOI: 10.17620/02671.81

Zitationsvorschlag:

RatSWD (Rat für Sozial- und Wirtschaftsdaten) (2023). Der Rat für Sozial- und Wirtschaftsdaten in seiner 7. Berufenungsperiode (2020–2023). Abschlussbericht. (RatSWD Output Series, 7. Berufenungsperiode Nr. 5).

<https://doi.org/10.17620/02671.81>

■ **Der Rat für Sozial- und Wirtschaftsdaten (RatSWD)** berät seit 2004 die Bundesregierung und die Regierungen der Länder in Fragen der Forschungsdateninfrastruktur für die empirischen Sozial-, Verhaltens- und Wirtschaftswissenschaften. Im RatSWD arbeiten zehn durch Wahl legitimierte Vertreterinnen und Vertreter der sozial-, verhaltens- und wirtschaftswissenschaftlichen Fachdisziplinen mit zehn Vertreterinnen und Vertretern der wichtigsten Datenproduzenten zusammen.

Der RatSWD ist Teil des Konsortiums für die Sozial-, Verhaltens-, Bildungs- und Wirtschaftswissenschaften (KonsortSWD) in der Nationalen Forschungsdateninfrastruktur (NFDI). Er versteht sich als institutionalisiertes Forum des Dialoges zwischen Wissenschaft und Datenproduzenten und erarbeitet Empfehlungen und Stellungnahmen. Dabei engagiert er sich für eine Infrastruktur, die der Wissenschaft einen breiten, flexiblen und sicheren Datenzugang ermöglicht. Diese Daten werden von staatlichen, wissenschaftsgetragenen und privatwirtschaftlichen Akteuren bereitgestellt. Derzeit hat der RatSWD 42 Forschungsdatenzentren akkreditiert und fördert deren Kooperation.



www.ratswd.de